

# MUTmacher

Unternehmenszeitschrift der Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH



**Titelthema:**

**Unsere Schule ist ein Lebensraum - die Konrad-Biesalski-Schule erhält Schulpreis des Ostalbkreises**

ab Seite 5

**Leitungsimpulse:  
Implementierung  
Schutzkonzept**

Seite 9-11

**Aus den Einrichtungen:  
Ruhestand Kita-Leitung  
Volker Lauster-Schulz**

Seite 18

**Aus dem Konzern:  
Erfolgreicher Umbau  
von Tonis Ladencafé**

Seite 26-27

## IMPRESSUM



### MUTmacher

November 2022  
Ausgabe 02/2022. Nummer 8 der Gesamtausgaben.  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 19. April 2023

### Herausgeber:

Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH  
Schulstraße 7 | 73499 Wört / Ostalbkreis  
Telefon 07964 90040  
info.owh@reha-suedwest.de  
www.reha-suedwest.de/owh

### Gesellschafter:

Reha-Südwest gGmbH  
Kanalweg 40/42 | 76179 Karlsruhe

### Verantwortlich:

Ron Geyer (V.i.S.d.P.)

### Redaktion:

Stefanie Fensterer und Saskia Schachner  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@rsw-owh.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@rsw-owh.de)

### Mit Beiträgen von:

Ron Geyer, Stefanie Fensterer, Saskia Schachner, Thomas Buchholz, Jennifer Kinsky, Jochen Zeuner, Christina Mögel, Uschi Stengel-Wünsch, Sibylle Beyer-Frank, Daniela Payer, Franziska Rix, Francisca Müller, Julia Ebert, Benjamin Kapp, Elternbeirat und Förderverein AFS

### Titelfoto:

© Janina Schmid

### Druck:

Druckerei Andreas Kögler e.K., Dinkelsbühl  
Auflage: 2000 Stück

## HINWEIS

Wir verzichten darauf die Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH auszuschreiben und benutzen die Kurzschreibweise RSW-OWH.

## INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Vorwort
- 4 Standorte und Angebote

### Titelthema

- 5 Unsere Schule ist ein Lebensraum

### Leitungsimpulse

- 9 Implementierung eines Institutionellen Schutzkonzeptes

### Aus der Verwaltung

- 12 Pädagogischer Tag der Konrad-Biesalski-Schule
- 12 Feedbackmanagement als Instrument des QM
- 13 „Clemens hilft!“ – Digitaler Elternabend
- 14 Fortbildungsmanagement an der Konrad-Biesalski-Schule

### Bau und Investitionen

- 16 Suchst du noch oder parkst du schon?!

### Aus den Einrichtungen

- 17 Auf den Spuren des „Hessentaler Todesmarsch“
- 18 Verabschiedung in den Ruhestand
- 19 „Raum schaffen, um Neues auszuprobieren“ – Interview
- 20 „Eine Einrichtung ganz für uns allein!“ – Kita zieht um
- 21 Neue Standorte an Grundschule Hohenstadt und Kirchheim
- 22 Hereinspaziert – Tag der offenen Tür an der AFS

### Ambulante Dienste

- 23 10 Jahre WG in Nattheim
- 23 Barrierefrei dank Legosteinen
- 24 Urlaub ohne Barrieren

### Aus dem Konzern

- 26 Aus Alt mach Neu: Tonis Ladencafé mit neuer Einrichtung

### Im Fokus

- 28 „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen“

### Elternbeirat und Förderverein

- 30 Langjährige Elternbeiratsvorsitzende verabschiedet sich
- 31 Förderverein der AFS feiert 25-jähriges Jubiläum

### Gemischtes

- 32 Werbepartner, Ankündigungen, Rezept und Neuigkeiten

### Veranstaltungen und Angebote des FUD



Ron Geyer (links) und Direktor Thomas Buchholz (rechts)

## Liebe Leser:innen,

haben Sie auch das Gefühl, dass wir als Gesellschaft in einem dauerhaften Krisenmodus angekommen sind? Klimakrise, Corona, Russlands Krieg gegen die Ukraine, Inflation und steigende Energiepreise – all das schlägt zunehmend aufs Gemüt und kann wachsende Zukunftsangst hervorrufen. Doch statt in Ohnmacht oder Resignation zu verharren, weil man die großen Probleme oder Konflikte der Menschheit ja ohnehin nicht lösen kann, lohnt es sich immer wieder den Blick darauf zu lenken, welche positive Kraft jeder einzelne in seinem direkten Umfeld entfalten kann.

Zum Beispiel, wenn es darum geht, einen Kindergarten oder eine Schule mitzugestalten, wo Kinder und Jugendliche in gemeinsamen Lernprozessen die Möglichkeit haben, ihre Potentiale zu entdecken und über sich hinaus zu wachsen, trotz oder vielleicht auch gerade wegen ihrer verschiedenen, behinderungsbedingten Ausgangslagen. Dabei entsteht automatisch ein Gefühl von Selbstwirksamkeit, das auch in Krisenzeiten trägt und auf andere Mitmenschen ausstrahlt.

Für uns war es daher eine große Anerkennung, als die Konrad-Biesalski-Schule mit ihrem Konzept und der Vorstellung ihrer verschiedenen „Lernräume“, im Juli den 1. Platz beim Schulpreis des Ostalbkreises gewonnen hat. In dieser Ausgabe des MUTmachers wird im Titelthema von den Lernräumen berichtet und aufgezeigt, was diese ausmacht. Wenn es uns als Schulgemeinschaft gelingt, durch unsere Arbeit und unseren Spirit jedem einzelnen Kind die Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die es braucht, um unsere Gesellschaft zu einer besseren zu machen, können wir optimistisch in unsere gemeinsame Zukunft blicken.

Vielleicht liegt darin sogar eine Weihnachtsbotschaft, dass wir auch in schwierigen Zeiten und unter schwierigen Umständen auf uns und auf eine positive Zukunft vertrauen können. In diesem Sinne eine besinnliche, hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit, Zuversicht für das Jahr 2023 und natürlich viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

  
Ron Geyer  
  
Direktor Thomas Buchholz  
Geschäftsführung Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH



### Statt Weihnachtskarten: Wir spenden!

Normalerweise finden Sie in der November-Ausgabe des MUTmachers unseren gedruckten Weihnachtsgruß im Kartenformat beiliegen. In diesem Jahr nicht. Wir verzichten bewusst auf diese Druckkosten und lassen diese Gelder in unser Spendenprojekt „Dzherelo“ in der Ukraine fließen.

### GESEGNETE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR 2023

wünscht Ihnen das gesamte Leitungsteam der Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH im Namen aller Mitarbeiter:innen aus all unseren Einrichtungs- und Betriebsteilen.

Auch der Förderverein wünscht in diesem Sinne Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2023 und beteiligt sich mit an der Spendenaktion anstatt die jährliche Weihnachtskarten mit dem MUTmacher zu versenden.

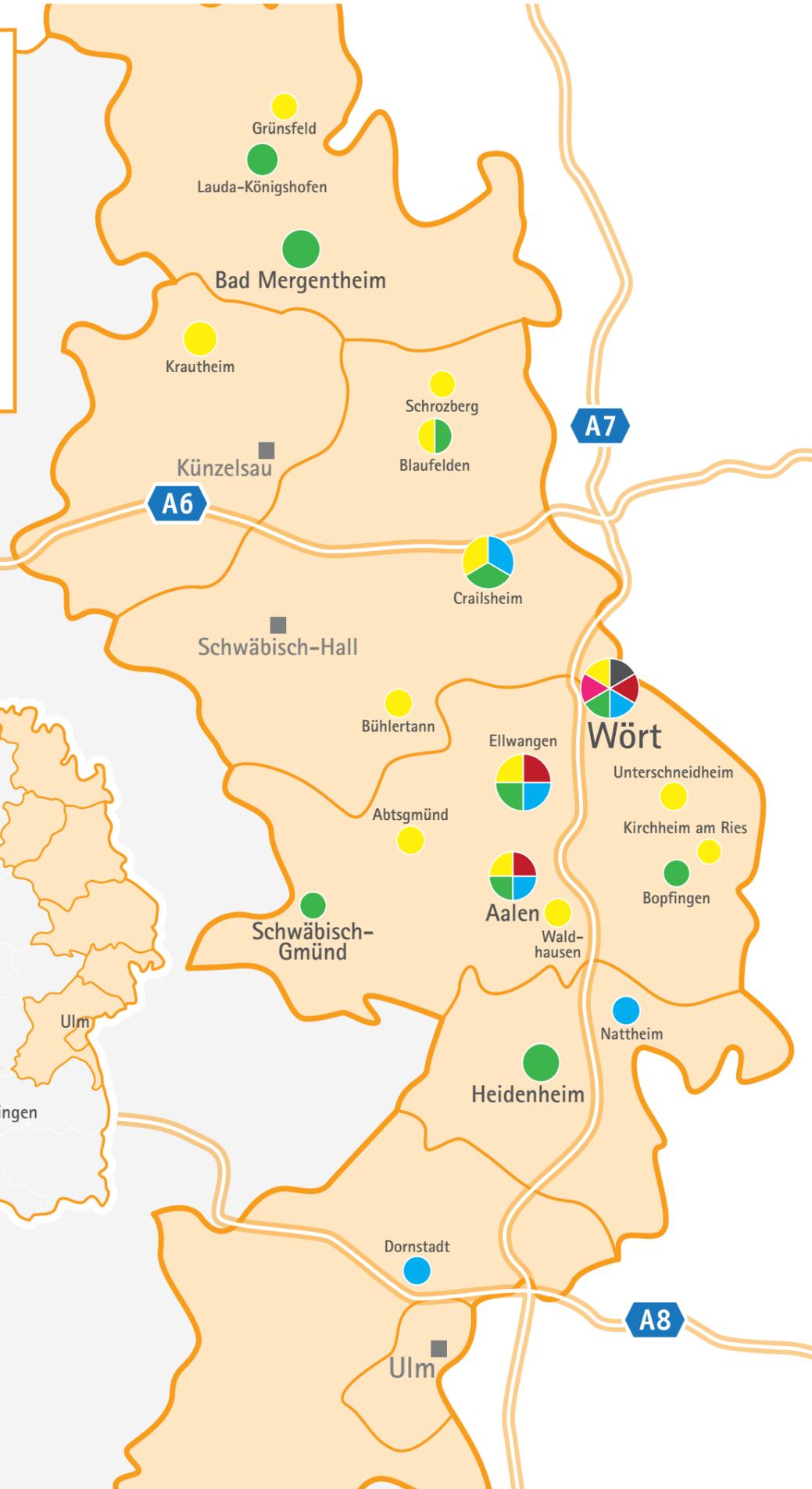
Wir möchten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Unterstützung und den Zusammenhalt herzlich Danke sagen – all das war im zu Ende gehenden Jahr besonders wertvoll, spürbar und hilfreich – und tut uns weiter gut!



**LEGENDE**

- Schule
- Internat
- Inklusive Kindertagesstätte
- Begleitetes Wohnen
- Inklusionsbetrieb
- Regionalverwaltung

Außenklassen in Teilorten:  
 AA Fachsenfeld, Wasseralfingen und Unterrombach  
 EL Rindelbach und Schrezheim  
 CR Kreuzberg und Roßfeld



**ÜBERSICHTSKARTE  
 BADEN-WÜRTTEMBERG**



**Unsere Schule ist ein Lebensraum**

Die Konrad-Biesalski-Schule (KBS) ist im Juli mit dem Schulpreis des Ostalbkreises ausgezeichnet worden. Die Bewerbungspräsentation zeigt deutlich, wie hier Vielfalt gemeinsam gelebt wird.

Anfang des Jahres startete die Ausschreibung zum Schulpreis 2022 des Ostalbkreises. Unter dem Schlagwort „Lebensraum Schule“ wurden Haupt-, Werkreal-, Gemeinschafts-, Real- und Sonderschulen aufgerufen, sich zu bewerben. In der Ausschreibung las man: „Schulen waren lange Zeit Orte in denen sich Kinder meist zwischen dem sechsten und sechzehnten Lebensjahr aufgehalten haben und die in erster Linie zur Vermittlung von Bildung diente. Mittlerweile haben an Schulen und Einrichtungen Aspekte wie die Förderung sozialer Kompetenzen, Werteerziehung, interkulturelle Bildung, Berufsorientierung, Freizeiterziehung, Gesundheitserziehung, Ganzheitliche Bildung, individuelle Förderung, Inklusion und Unterstützung der Familien zunehmend an Bedeutung gewonnen.“

Die Zielsetzung war deutlich formuliert: Ausgezeichnet werden nur Schulen mit einer besonderen Konzeption zum Thema „Lebensraum Schule“. Ausschlaggebend sollten dabei die Ideen sein, welche die Schule bereits in den unterschiedlichen Bereichen angedacht oder schon umgesetzt hat. Die Bereiche wurden als „Räume“ benannt, wie etwa „Raum für individuelles Lernen“, „Raum und Zeit für Essen“ oder auch „Raum für Sport und Bewegung“.

Zusammen mit den Abteilungsleiter:innen entwickelten Saskia Schachner und Stefanie Fensterer von der Öffentlichkeitsarbeit der RSW-OWH folgende Bewerbungs-idee: Eine multimedial erstellte Präsentation sollte virtuell durch die Räume unserer Schule führen. Die „Räume“ – gefüllt mit Informationen und Bildern – spiegeln gleichzeitig die Konzeptbausteine unserer Schule wider.

**FILM AB:**

Die multimediale Präsentation ist über den QR Code oder unter dem Link <https://stash.cat/s/WUiczDSxAs6Xx1> abrufbar.

Die Datei muss heruntergeladen werden und ist dann auf dem Endgerät abspielbar.

**Achtung:** Da die Datei sehr groß ist, sollte der Download im WLAN oder bei einer guten Internetverbindung stattfinden. Viel Spaß beim Klicken durch die vielfältigen Räume.



# Lebensraum Konrad-Biesalski-Schule

## Gebäude

Offene Räume, natürliche Materialien, viel Tageslicht sowie Flächen für Begegnungen und Rückzugsorte sind uns wichtig. In unserem Schulneubau in Crailsheim konnten wir all das umsetzen.

## Raum für Feste, Feiern und Veranstaltungen

Wir finden immer einen Grund zum Feiern: Sommerfest, Schulfeste, Jumbofahrt der BSS, Schulfasching, Guggenkonzert, Benefizkonzert oder Adventskonzert.

## Raum für politische Bildung und Teilnahme

Politik und Teilhabe ist uns wichtig: Wir sind Teil des Aktionsbündnisses 5. Mai und bieten auch Wahlhilfe für Menschen mit Behinderung.

## Raum für eigene Interessen

Schüler:innen können Angebote wie Kochen, Ausflüge, Freizeiten oder Praktika wahrnehmen.

## Raum für Naturerfahrung

Wir schaffen Bewusstsein für den natürlichen Lebensraum. Im Bienenprojekt dürfen die Schüler:innen selbst imkern.

## Raum für Spiel und Spaß

Schwimmen, Fußball spielen, klettern, rutschen, schaukeln – unser Schul- und Internatsgelände bietet Platz zum Toben und Spaß haben.

## Raum für individuelles Lernen unter sonderpädagogischem Aspekt

„Anders sein“ spielt bei uns gar keine Rolle. Wir fördern Schüler:innen nach individuellen Lern- und Entwicklungsplänen.

## Raum für Freizeit, Entspannung und Erholung

Entspannen, Pause machen, Runterkommen: das geht nicht nur im Snoezelen-Raum. Ruhephasen und Auszeiten sind für unsere Schüler:innen besonders wichtig.

## Raum für künstlerische Gestaltung

Malen, singen, basteln, handwerken – künstlerische Gestaltung ist auch eine Form sich auszudrücken. Wir geben unseren Schüler:innen Raum dazu.

## Raum für Berufliche Orientierung und Nachschulische Lebenswelten

Unsere Berufsschulstufe arbeitet praxisorientiert, digital und stark vernetzt und bereitet auf das Leben nach der Schule vor.

## Raum für Sport und Bewegung

Bewegung ist einer der wichtigsten Konzeptbausteine unserer Schule. Wir fördern Bewegungsfertigkeiten u.a. in Psychomotorik- und Frühförderungskursen.

## Raum für Inklusion und Begegnung

Unser Motto: „Vielfalt gemeinsam leben“ wird in allen Einrichtungsteilen der ganzen Region groß geschrieben.

## Raum und Zeit zum Essen

Wir legen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung und verarbeiten regionale Produkte in der Schulküche. Durch gemeinsames Kochen in der Klasse begeistern wir für das Thema „Ernährung“.

## Raum für Arbeitsplatz für Mitarbeitende

Internes Fortbildungsmanagement und regelmäßige Info über unser Serviceportal sind uns wichtig. Arbeits-Tablets ermöglichen digitalen Unterricht.

**Ausgezeichnet: 1. Platz beim Schulpreis Ostalbkreis**

Groß war die Freude als die Nachricht ins Haus flatterte: Die KBS ist unter den Gewinnerschulen und wird mit dem 1. Platz beim Schulpreis des Ostalbkreises ausgezeichnet.



Die Konrad-Biesalski-Schule (KBS) wird mit dem ersten Platz beim Schulpreis Ostalbkreis mit dem Themenschwerpunkt „Lebensraum Schule“ ausgezeichnet.

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes am Mittwoch, den 20.07.22 nahmen Thomas Buchholz und Hannes Scholz die Auszeichnung entgegen.

Sparkassendirektor Dr. Christof Morawitz hob bei der Preisübergabe hervor, dass Schule mehr sei als ein reiner Lernort; hier müssten auch soziale Kompetenzen und Gemeinschaftsgeist vermittelt werden. Die Schule sei prägend für das weitere Leben.

Die KBS konnte bei der diesjährigen Ausschreibung durch ihre vielfältigen Unterrichtskonzepte und dem besonders berufsorientierten Unterricht punkten und sich über den von der Kreissparkasse Ostalb überreichten Schulpreis mit einem Preisgeld von 1000 Euro freuen.

Stefanie Fensterer



Die Konrad-Biesalski-Schule hat einen Preis gewonnen und freut sich sehr darüber. Der Preis ist für besondere Schulen.

Die Konrad-Biesalski-Schule ist zum Beispiel eine besondere Schule:

- Die Schüler lernen Mathe und Deutsch.
- Aber sie machen auch viele andere Dinge:
- Es gibt viele Projekte im Unterricht.
- Viele Feste finden im Schuljahr statt.
- Die Schüler machen viel Sport.
- Die Schüler kochen.
- Die Schüler dürfen Ausflüge machen.
- Die Schüler machen ein Praktikum.

Jeder Schüler kann andere Sachen gut. Darauf achtet die Konrad-Biesalski-Schule.

Es gab ein kleines Fest. Dort bekam der Schulleiter Herr Buchholz den Preis und alle haben sich gefreut.

**Implementierung eines Institutionellen Schutzkonzeptes**

Hinschauen – Hinhören – Nachfragen: Die RSW-OWH stellt ein umfassend geltendes Schutzkonzept vor.

Im untenstehenden Auszug aus dem Lied „Kinder“, welches die Künstlerin Bettina Wegener Ende der 1970iger Jahre veröffentlichte, wird die Zartheit, Verletzlichkeit, Schutzbedürftigkeit von Kindern ganz besonders einfühlsam in den Fokus gerückt. Auch wenn es nicht mehr ganz neu ist, haben seine Inhalte in Bezug auf ihre Aktualität in keiner Weise an Bedeutung verloren:

Sind so kleine Hände  
winzige Finger dran.  
Darf man nie drauf schlagen  
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße  
mit so kleinen Zehn.  
Darf man nie drauf treten  
könn sie sonst nicht gehn.

Als Träger von Einrichtungen und Diensten für die Bildung, Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung steht die RSW-OWH also zunächst in der direkten, aber auch in der gesetzlichen Verantwortung dafür, ihre Klient:innen vor jeglicher Form von Gewalt – innerhalb und außerhalb unserer Institution – zu schützen.

Menschen mit Behinderung, und insbesondere Kinder und Jugendliche, haben in unserer Gesellschaft unverändert ein hohes Risiko, Opfer von (sexualisierten) Gewalttaten, Grenzüberschreitungen oder Übergriffen zu werden. Schutzkonzepte können und sollen daher einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Zahl der Gewalttaten verringert, mit vorkommenden Grenzüberschreitungen und Übergriffen besser und professioneller umgegangen wird und so Betroffenen bzw. Opfern angemessener und schneller geholfen wird.

Ein Schutzkonzept ist dabei mehr als ein Aktenordner oder eine Dienstanweisung. Vielmehr geht es darum, den Schutz von Klient:innen aus dem eigenen Auftrag heraus zu würdigen und im Unternehmen einen fortwährenden Prozess einzuleiten bzw. zu gestalten, der es allen Beteiligten – Mitarbeiter:innen und Schutzbefohlenen – ermöglicht, sich diesem Thema adäquat zu nähern.

„Es geht darum, immer wieder wachsam und reflektiert, das eigene Handeln im Sinne des institutionellen Handlungsauftrages in den Blick zu nehmen.“



Aufbauend auf dem Leitbild war und ist es für die RSW-OWH ein Anliegen, ein gemeinsames Verständnis für die Bedeutung des vorhandenen Schutzauftrages in all seinen Ausprägungen zu entwickeln, und zugleich Orientierung und Handlungssicherheit im Sinne von Prävention, Intervention und Nachsorge zu vermitteln. Falsche pädagogische Glaubenssätze und eine Tabuisierung von Fehlverhalten sind dabei die größten Herausforderungen.

Ziel ist es, eine sichere Institution zu sein, die geprägt ist von einer professionellen Sichtweise auf mögliches Fehlverhalten und einem selbstkritischen Umgang mit den vorhandenen Risiken in den überwiegend personenbezogenen Arbeitsfeldern. Dabei ist es wesentlich, eine Kultur der Achtsamkeit zu implementieren sowie die direkte Verantwortung auf allen Ebenen zu stärken. Die Erarbeitung und Implementierung eines Schutzkonzeptes war ein kraft- und zeitintensiver Organisationsentwicklungsprozess, der allen Projektbeteiligten eine Menge Kraft, Arbeitseinsatz und Ausdauer abverlangt hat. Am Ende entfaltet es nur durch einen stetigen Austausch und eine aktive Haltung seine Wirkung in allen Teams, Abteilungen, Betrieben und Einrichtungen in unserem Unternehmen. Um es dauerhaft mit Leben zu erfüllen, lebt es von einem lebendigen Diskurs, zu dem alle auch an dieser Stelle ausdrücklich eingeladen und ermutigt werden sollen.





**Reha-Südwest**  
MUTmacher Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

**Dein Jahr bei uns!**

Engagiere Dich ganz in Deiner Nähe:

- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)

**„Das mach' ich, an der Konrad-Biesalski-Schule in Wört!“**

Oder an unseren Außenstellen in:			
■ Aalen	■ Abtsgmünd	■ Fachsenfeld	■ Kirchheim am Ries
■ Ellwangen	■ Rindelbach	■ Heidenheim	■ Bopfingen
■ Crailsheim	■ Blaufelden	■ Wasseralfingen	■ Waldhausen
		■ Unterrombach	■ Unterschneidheim
		■ Schwäbisch-Gmünd	

Jetzt bewerben! 07964 9004306, kbs.woert@reha-suedwest.de

Der inhaltliche Aufbau des Schutzkonzeptes ist bestimmt durch seine aufeinander abgestimmten Bausteine mit Fokus auf die Themenfelder Prävention – Partizipation – Intervention. Maßgebender Baustein der Prävention ist der erstellte **Verhaltenskodex**, welcher die wesentlichen Gesichtspunkte und Leitsätze für die Erfüllung des Schutzauftrages festschreibt. Er ist damit eine verbindliche und verpflichtende Grundlage für alle Beschäftigten:

## NÄHE UND DISTANZ – KÖRPERKONTAKT

Wir sind uns bewusst, dass wir mit unseren Klient:innen auch körpernah arbeiten. Dabei achten wir stets auf ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz. Wir respektieren die Klient:innen als eigenständige Individuen und begegnen Ihnen mit Wertschätzung und Respekt.

- ✓ Ich begegne den Klient:innen altersadäquat.
- ✓ Ich begleite die Klient:innen auf dem Weg zu einem angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz. Dabei nehme ich eine Vorbildfunktion ein.
- ✓ Ich fordere Klient:innen nicht zu körperlichem Kontakt auf.
- ✓ In Situationen die einen Körperkontakt erfordern (z.B. Trösten, Angst, Pflege, basale Angebote, ...) bin ich besonders sensibel und beachte alle Signale meines Gegenübers.
- ✓ Ich erkenne meine Grenzen, nehme die Grenzen anderer wahr und respektiere diese.
- ✓ Ich achte auf die Privatsphäre jedes Einzelnen.
- ✓ Ich akzeptiere ein Nein meines Gegenübers.
- ✓ Ich trenne private und dienstliche Belange.
- ✓ Ich bin mir meiner Rolle und meiner Verantwortung bewusst und lasse keine emotionalen Abhängigkeiten entstehen.

## INTIMSPHÄRE

Wir achten und wahren das Recht der Klient:innen auf Integrität, Privat- und Intimsphäre. Dazu streben wir eine gleichgeschlechtliche Pflege an und berücksichtigen die Wünsche der Klient:innen und der pflegenden Personen. Wir sind uns der Bedeutung der Sexualität bewusst.

- ✓ Ich gestalte Pflegesituationen angemessen und altersadäquat.
- ✓ Ich akzeptiere die aufgezeigten Grenzen des Gegenübers.
- ✓ Ich begleite die Klient:innen auf dem Weg zur Entwicklung ihrer eigenen sexuellen Identität. Ich begegne dem Thema offen, altersangemessen und mit der erforderlichen Distanz.
- ✓ Ich unterstützte die Klient:innen bei der Wahrung ihrer Intimsphäre.
- ✓ Ich akzeptiere Auszeiten und den Wunsch nach Rückzug.
- ✓ Ich fotografiere keine unbedeckten Klient:innen.

## SPRACHE – WORTWAHL UND KLEIDUNG

Durch Sprache und Wortwahl können Menschen verletzt, gedemütigt und ausgegrenzt werden. Wir achten in unserer Sprache jederzeit auf eine wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation. Auch sind wir uns der Wahl der Kleidung und ihrer Wirkung auf das Miteinander bewusst.

- ✓ Ich begegne anderen auch in meinen verbalen und nonverbalen Äußerungen respektvoll.
- ✓ Ich spreche nicht vor anderen über andere.
- ✓ Ich achte darauf, dass meine Sprache niemanden diskriminiert, nicht sexistisch und bedrohlich ist. Ich übernehme Verantwortung, dass dies in meinem Umfeld eingehalten wird.
- ✓ Ich stelle niemanden bloß und beleidige niemanden.
- ✓ Ich kleide mich dem Arbeitsauftrag angemessen.

## MEDIEN UND SOZIALE NETZWERKE

Der Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken ist alltägliches Handeln, welches mit vielen Gefahren und Risiken verbunden ist. Wir stellen uns diesen Herausforderungen und haben dazu Regeln aufgestellt.

- ✓ Ich achte auf eine angemessene Nutzung digitaler Medien.
- ✓ Ich bin wachsam gegenüber den Anzeichen von Cyber-Mobbing sowie gewaltverherrlichenden und pornographischen Medieninhalten und dulde diese in keinem Fall.
- ✓ Ich schreite bei Regelverletzungen zur Mediennutzung ein.
- ✓ Ich achte auf den Datenschutz von Kolleg:innen und Klient:innen.
- ✓ Ich akzeptiere das Recht am eigenen Bild.
- ✓ Ich begleite meine Klient:innen auf dem Weg zu einem adäquaten Umgang mit sozialen Medien unter besonderem Fokus auf Prävention.

## ERZIEHERISCHE MASSNAHMEN UND KONSEQUENZEN

In unserem pädagogischen Handeln orientieren wir uns an der Haltung der „Positiven Autorität“. Unsere Regeln sind klar, direkt und konkret sowie altersangemessen. Bei Regelverstößen reagieren wir mit Konsequenzen. Wir verzichten dabei bewusst auf das Wort „Strafe“.

- ✓ Ich setze transparente, angemessene Regeln und Grenzen.
- ✓ Meine Maßnahmen sind frei von jeder Form der Drohung, Gewalt und Nötigung. Sie sind nicht willkürlich. Sie sind nachvollziehbar und ich kann sie begründen.
- ✓ Ich nehme meine Rolle als Erziehungsperson verantwortungsvoll ein.

- ✓ Ich reflektiere mein Handeln und stimme mich im Team ab.
- ✓ Ich schütze mich und andere.
- ✓ Wenn erforderlich beziehe ich andere Erziehungspartner:innen mit ein.

Prävention ist immer das Ergebnis der pädagogischen Arbeit. Präventionsarbeit heißt daher auch, so früh wie möglich eine Stärkung der Klient:innen herbeizuführen – durch die Vermittlung von Lebens- und Sozialkompetenzen – als Grundlage zur Befähigung eines kompetenten, selbstbewussten und resilienten Miteinander. Klient:innen, die sich als selbstwirksam empfinden, ein positives Selbstwertgefühl entwickelt haben sowie über ausgeprägte soziale Fähigkeiten verfügen, sind weniger empfänglich für Verhaltensmuster potentieller Täter:innen bzw. können ihnen wirksam etwas entgegenzusetzen.

Das Schutzkonzept baut im Sinne der Intervention darauf auf, dass klare, anwendbare Handlungsregeln für den Fall von Grenzverletzungen, Übergriffen, Missbrauch sowie vermuteter und/oder berichteter körperlicher, sexualisierter oder psychischer Gewalt festgelegt sind. Der Beobachtende bzw. Meldende oder der Adressat einer Meldung gerät mit der übermittelten Information unter Umständen in Konflikte zwischen Zuwendung zum/zur Betroffenen, Berufsethos und Loyalität gegenüber Kolleg:innen, Vorgesetzten und Träger.

**LEICHTE SPRACHE**  
Formen der Gewalt

**Verweis**  
"In dieser Zusammenfassung werden wir auch auf die Informationen über die üblichen Grundrechte unserer Arbeit"

**Verweigerung**  
"In dieser Zusammenfassung werden wir auch auf die Informationen über die üblichen Grundrechte unserer Arbeit"

**Verweigerung**  
"In dieser Zusammenfassung werden wir auch auf die Informationen über die üblichen Grundrechte unserer Arbeit"

**Verweigerung**  
"In dieser Zusammenfassung werden wir auch auf die Informationen über die üblichen Grundrechte unserer Arbeit"

**Verweigerung**  
"In dieser Zusammenfassung werden wir auch auf die Informationen über die üblichen Grundrechte unserer Arbeit"

Auszug aus dem Institutionellen Schutzkonzept der RSW-OWH

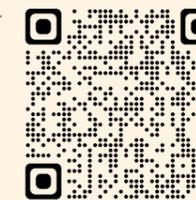
Eine als Ablaufgrafik verfügbare Handlungsleitlinie sorgt dabei zunächst für Handlungssicherheit. Sie dient aber auch der Entlastung der beteiligten Personen. Darüber hinaus sind alle an dem Handlungsprozess beteiligten Personen und Organe verpflichtet, sich an den definierten, konkreten Handlungsschritten zu orientieren.

Alle Mitarbeitende, die Grenzverletzungen, Übergriffe, Missbrauch sowie körperliche, sexualisierte oder psychische Gewalt vermuten oder beobachten, sind verpflichtet, dies ihrer/ ihrem jeweils Vorgesetzten zu melden. Falls es sich dabei um den/die Tatverdächtige(n) selbst handeln sollte, muss die Meldung an den/die nächsthöheren Vorgesetzte(n) gehen.

Ron Geyer

## INFO

Das komplette Schutzkonzept ist über den QR Code oder als PDF-Datei zum Download im Serviceportal abrufbar:



[www.serviceportal-rswowh.de/personalservice/servicelinks](http://www.serviceportal-rswowh.de/personalservice/servicelinks)



## LEICHTE SPRACHE

Gewalt bedeutet:

Jemand macht etwas mit mir, was ich nicht will.  
Ich fühle mich schlecht dabei.  
Zum Beispiel:  
Jemand schlägt mich oder tut mir weh.  
Oder jemand bedroht mich.  
Oder jemand fasst mich an, obwohl ich es nicht will.  
Es gibt viele Arten von Gewalt.



Niemand darf mir weh tun.

Ich habe das Recht auf ein Leben ohne Gewalt.  
Wenn mir jemand Gewalt antut, darf ich mich dagegen wehren.  
Ich darf mit jemandem darüber sprechen.  
Gewalt darf kein Geheimnis sein.  
Ich darf auch weitersagen, wenn ich Gewalt sehe.  
Also wenn jemand einem anderen Menschen Gewalt antut.



Ich habe ein Recht auf Schutz.

Mir soll es gut gehen.  
Niemand darf mich ausnutzen.  
Niemand darf mir weh tun.  
Niemand darf mir Gewalt an tun.  
Niemand darf mir Angst machen.  
Auch nicht die Assistenten oder Betreuer.



## Pädagogischer Tag der RSW-OWH

Nach langer „Coronabedingter Abstinenz“ gab es endlich wieder die Möglichkeit, einen Pädagogischen Tag durchzuführen – und das in Präsenz mit allen unschätzbaren Vorteilen der Begegnung und des Austausches.

Thematisch stand Großes auf dem Plan: den ersten Schritt zur Implementierung der neuen Bildungspläne für die Bereiche "Lernen" und "Geistige Entwicklung" und die Bekanntgabe und das "Vertraut-Machen" mit dem institutionellen Schutzkonzept. Entsprechend groß waren auch der Rahmen und die organisatorischen Herausforderungen. Der Pädagogische Tag erstreckte sich über zwei Tage – beim Thema „Bildungspläne“ mit allen Lehrer:innen der Konrad-Biesalski-Schule (KBS) und der Andreas-Fröhlich-Schule (AFS) – insgesamt 200 Personen. Beim Thema „Schutzkonzept“ kamen dann noch 50 Betreuende Kräfte der KBS dazu.

Die Arbeit mit den Bildungsplänen umfasste drei Teile. Im Ersten machte man sich in gemischten Gruppen mit dem allgemeinen Teil vertraut. Anhand von Thesen wurden einige Grundgedanken diskutiert, u.a. wie die Forderung nach individualisiertem Lernen in gemischten Lerngruppen umgesetzt werden kann (Frage: "allen Schüler:innen alles lehren?"), wie eine entsprechende Leistungsbeurteilung aussehen müsste (Frage: "werden Noten dem gerecht?") und wie die Eltern mehr in die Bildungsplanung einbezogen werden können. Im

zweiten Teil wurden anhand aller zu Grunde liegenden Bildungspläne exemplarisch Themen aufbereitet, um so mit dem Aufbau der Bildungspläne und den neuen Fächerbezeichnungen vertraut zu werden. Im dritten Teil ging es dann in den einzelnen Stufen ganz konkret um die Umsetzung in das Schulkonzept und dessen Weiterentwicklung.

Zum Thema „Schutzkonzept“ wurden der Verhaltenskodex und die Handlungsleitlinien vorgestellt, um damit unter dem Titel „Hinsehen, Hinhören, Nachfragen“ zu sensibilisieren und Alle in der Einrichtung vor jeglicher Gewalt – psychischer, physischer, sexualisierter Gewalt – zu schützen. Mehr zum Schutzkonzept in diesem MUTmacher auf Seite 9-11.

Nach einem dichten Programm und konzentriertem Arbeiten gab es am Freitagabend die Gelegenheit bei einem tollen Büfett gemütlich zusammensitzen. Viele haben mitgewirkt, dass diese zwei Pädagogischen Tage zu einer erfolgreichen Veranstaltung geworden sind – allen ganz herzlichen Dank!

Thomas Buchholz

## Feedbackmanagement als Instrument des Qualitätsmanagements unternehmensweit implementiert

Neben dem direkten, niederschweligen Kommunikationsweg von Rückmeldungen gibt es nun ein offizielles Formular, mit dem man anonym Feedback geben kann.

Rückmeldungen (nachfolgend Feedbacks) zu unserer Arbeit sind für jeden Einzelnen, aber auch auf allen unternehmerischen Ebenen ein unverzichtbares Element, das eigene Handeln im gemeinsamen Dialog zu reflektieren, einzuschätzen sowie weiterzuentwickeln. Sie stellen nicht nur einen wertvollen Baustein für die Ausgestaltung von Arbeitsprozessen und Handlungsabläufen dar, sondern sind auch ein zwingend erforderliches Kommunikationsformat im Rahmen des betrieblichen Qualitätsmanagements. Dies war und ist schon immer Selbstverständnis der RSW-OWH im Umgang mit Feedbacks.

Feedbacks können als Anregungen, Wünsche, Ideen – aber auch als Kritik und Beschwerden an die RSW-OWH herangetragen werden. Dies kann wie bisher niederschwellig, direkt und formlos erfolgen.

Mit der Einführung eines Feedbackmanagements soll nun ein Schritt weitergegangen und ein formelles Verfahren im Umgang mit Feedbacks umgesetzt werden, das nach innen und außen transparent kommuniziert wird, eine strukturierte und festgeschriebene Bearbeitung und Nachverfolgung sicherstellt und unternehmensweit als QM-Prozess fest verankert ist. Gleichzeitig soll ein Bewusstsein für den Stellenwert von Feedbacks, gerade im Zusammenhang der meist personenbezogenen Arbeit für und mit Menschen, erzeugt werden.



**„Konstruktive Kritik ist unsere beste Lernquelle.“**

Die Möglichkeit für Feedbacks ist in allen Sachzusammenhängen – z. B. Pädagogik und Bildung, Hygiene und Pflege, Sicherheit und Ordnung, Organisation und Verwaltung – gegeben. Sie können von Kindern oder Schüler:innen, Bewohner:innen, Sorgeberechtigten, Mitarbeitenden oder Kooperations- und Geschäftspartner zurückgemeldet werden. Insbesondere bei Beschwerden oder Problemfeststellungen ist die RSW-OWH in der Folge dringend angehalten die Belange ernst zu nehmen, zu prüfen und deren Ursachen möglichst abzustellen.



Die Feedbackbearbeitung erfolgt innerhalb der RSW-OWH gGmbH durch das Qualitätsmanagement. Dort werden alle Feedbacks zusammengetragen und einzeln dokumentiert. Ein internes Verfahren zur adäquaten Kommunikation des Sachverhaltes an die betroffenen Stellen wird eingeleitet. In der Folge wird das Thema nachverfolgt und Ergebnisse der Feedbackbearbeitung festgehalten bzw. zurückgemeldet. Dabei werden auch die datenschutzrechtlichen Belange berücksichtigt und auch vertrauliche oder anonyme Feedbacks sorgsam behandelt.

Für die Mitteilung von Feedbacks steht der als Vorlagedokument empfohlene und auch öffentlich zugängliche Feedbackbogen (QM Dokument: F-A-13-008 Feedbackbogen) zur Verfügung. Außerdem kann per E-Mail an [feedback@rsw-owh.de](mailto:feedback@rsw-owh.de) jederzeit eine Rückmeldung zur Arbeit direkt zur weiteren Feedbackbearbeitung übermittelt werden.

Beide Kommunikationswege stehen zusätzlich und optional zur Verfügung. Feedbacks können zukünftig auch weiterhin direkt an die betreffenden Personen oder Stellen im Unternehmen herangetragen und übermittelt werden.

Ron Geyer

### INFO

Der Feedbackbogen kann jederzeit auf dem Serviceportal über den QR-Code oder unter der folgenden Linkadresse heruntergeladen werden:  
[www.serviceportal-rswowh.de/personalservice/feedbacks](http://www.serviceportal-rswowh.de/personalservice/feedbacks)



## „Clemens hilft!“ – Digitaler Elternabend zum Thema Medienerziehung

Ein Angebot des Suchtbeauftragten und der Koordinationsstelle Prävention des Landratsamtes Ostalbkreis.

Wie können Eltern dabei unterstützt werden, die Medienerziehung daheim in gesunde Bahnen zu lenken? Vor dieser Herausforderung stehen Lehrer:innen sowie Eltern und Sorgeberechtigte gemeinsam. Einerseits soll der Umgang mit Medien bei den Kindern und Jugendlichen gefördert werden, andererseits bedarf es aber auch einer umfassenden Medienerziehung im Umfeld der Kinder.

### CLEMENS HILFT!

Der Digitale Elternabend von Clemens Beisel, Medienexperte und Referent für Social Media, kann dabei ein unterstützendes Werkzeug sein und liefert viele wichtige Tipps. In 10 kompakt und verständlich aufbereiteten Video-Einheiten spricht er über gesunde Handynutzung, das erste Smartphone und nimmt soziale Netzwerke wie Instagram und Tik-Tok unter die Lupe. Er diskutiert mit Expert:innen über Mediensucht und jugendgefährdende Inhalte auf den sozialen Plattformen. Darüber hinaus wirft Beisel einen Blick auf Streaming-Anbieter

wie Netflix. Außerdem wird über rechtliche Konsequenzen informiert, die es haben kann, wenn Kinder und Jugendliche nicht-jugendfreie bis illegale Inhalte teilen und auf ihren Telefonen lokal gespeichert haben.

Ron Geyer

### INFO

Der Digitale Elternabend steht bis 10.09.23 per Link unter <http://www.clemenshilft.de/digitalerelternabend> kostenfrei zur Verfügung:  
Benutzername: LRAOstalbkreis  
Passwort: Mediendurchblick2021

Um eine unkontrollierte Weitergabe der Login-Daten zu vermeiden, bitte Daten nur für den eigenen Gebrauch verwenden.

## Fortbildungsmanagement an der Konrad-Biesalski-Schule

Im Bereich Fortbildungen hat sich im Laufe der letzten eineinhalb Jahren viel getan. So befindet sich jetzt auf dem Serviceportal eine neue Rubrik zum Thema Fortbildungen. Hier können sich Mitarbeiter:innen über die neuesten Fortbildungen informieren und diese online buchen.

Über das Serviceportal findet man den Einstieg in das Fortbildungsmanagement. Hier werden regelmäßig neue Fortbildungen eingestellt und es kann direkt ein Platz gebucht werden. Betreut wird dieser Kanal von Gabi Dahlhof aus der Regionalverwaltung in Wört. Sie verwaltet nach Buchung die Anmeldungen, Teilnehmerübersichten, Referentenvereinbarungen und ist zudem für alle anderen organisatorische Dinge rund um Fortbildungen zuständig.

Ideen und Konzepte für neue Fortbildungen können bei Abteilungsleiterin Jennifer Kinsky abgegeben werden. Diese werden im nächsten Schritt in der Abteilungsleiter:innen-Konferenz besprochen.

Die Kontaktaufnahme mit den Referent:innen geschieht dann durch sie. Soll diese Veranstaltung angeboten werden, wird ein Ausschreibungstext erstellt, der dann mit genauem Datum, Dauer und Veranstaltungsort auf dem Serviceportal der RSW-OWH unter dem Link [www.serviceportal-rswowh.de/fortbildungen](http://www.serviceportal-rswowh.de/fortbildungen) bei der Rubrik „Fortbildungen“ zu finden ist.

### Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter:innen der RSW-OWH

Die Einarbeitung unserer neuen Beschäftigten ist uns wichtig. Im Bereich der Einführungsveranstaltungen hat das neu implementierte Konzept für bessere Planung, Struktur und Evaluation gesorgt. Das orangene „Fortbildungsbüchlein“ dient neuen Mitarbeitenden als Übersicht und strukturiert die verpflichtenden Einführungsveranstaltungen. Im Mitarbeiterentwicklungsgespräch kann es von Abteilungsleiter:innen und Vorgesetzten zur Beurteilung herangezogen werden.

Die Einführungsveranstaltungen sollen die Einarbeitung neuer Beschäftigter an der Konrad-Biesalski-Schule (KBS) erleichtern. Das Angebot erstreckt sich über unterschiedliche Inhalte, die sich in Pflicht- und Wahlmodule unterteilen. Die Anzahl der zu besuchenden Wahlmodule ist abhängig vom Beschäftigungsumfang. Unsere Einführungsveranstaltungen sind Inhouse-Seminare: Kolleg:innen der KBS fungieren als Referent:innen und stellen so den direkten Praxis- bzw. Klientenbezug her. Den Auftakt bildet die allgemeine Ein-

führungsveranstaltung: Hier werden die Arbeitsgrundsätze aber auch die unterschiedlichen Bereiche der RSW-OWH vorgestellt. Insgesamt bieten wir sechs Pflichtmodule an, die bei Eintritt ins Unternehmen verpflichtend zu besuchen sind:

### Pediatric Basic Life Support (PBLs) – Grundkurs und Pediatric Basic Life Support (PBLs) – Grundkurs mit Fremdkörperentfernung

In diesen beiden Kursen werden wichtige Grundlagen zur Ersten Hilfe nach einem speziellen Konzept für die Einrichtung nahegebracht. Auch der Einsatz eines Defibrillators wird erläutert. Im zweiten Teil kommt die Fremdkörperentfernung dazu, da bei einigen Klient:innen die Gefahr besteht, dass sie Fremdkörper verschlucken.

### Virtueller Lernbegleiter

Ist wichtig für die Dokumentation und pädagogische Arbeit (ILEB und Zeugnisse). Hier wird aufgezeigt, wie der Lernbegleiter aufgebaut ist und wie er geführt werden soll.

### Einführung in die Symbol- und Gebärdensammlung

Unsere Einrichtung hat sich auf einheitliche Symbole und Gebärden verständigt, die sich vom Kindergarten an bis zum Ende der Schulzeit/ Internatszeit nicht verändern und konstant bleiben.

### Einführung in die Benutzung der iPads

Alle neuen Kolleg:innen aus den Tätigkeitsbereichen Schule und Kindergarten bekommen bei Eintritt ein Dienst-iPad ausgehändigt. In dieser einführenden Veranstaltung werden rechtliche Grundlagen erklärt und erste Schritte bei der Inbetriebnahme der Tablets vorgenommen.

### Wahlmodule aus dem pädagogischen Bereich

Bei der allgemeinen Einführungsveranstaltung bekommen die neuen Mitarbeiter:innen eine List der Wahlmodule, in der sie ihre Priorisierung vornehmen können. Je nach Interesse können aus sieben angebotenen Modulen drei gewählt werden. Diese Wahlmodule werden dann freitags in zweistündigen Fortbildungen angeboten. Folgende Wahlmodule werden an der Konrad-Biesalski-Schule angeboten:

### Unterstützte Kommunikation (UK)

Diese Veranstaltung stellt eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterstützten Kommunikation dar. Sie gibt einen Überblick über technische und nichttechnische Hilfsmittel der UK für Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, lautsprachlich zu kommunizieren.

### Bewegungsbildung

Dieses Modul gibt einen Überblick über Lagerung, Positionierung, Transfer, Fortbewegung und Förderung weiterer motorischer Aufgaben. Hierzu wird auch die Grundhaltung im Handling, in der Kommunikation und der Förderpflege besprochen. Kleine und große Hilfsmittel werden vorgestellt und praktische Übungen zu Handling und Transfer durchgeführt

### Herausforderndes Verhalten

Das Modul stellt das Konzept der „Positiven Autorität“ oder auch „Neuen Autorität“ vor. Dieses Konzept bietet vielfältige, pädagogisch-erzieherische Maßnahmen an, um unter anderem einen individuell passenden Rahmen und Grenzen bei herausforderndem Verhalten zu setzen. Neben Sachinformation geht es auch um die Entwicklung der Lehrer:innen-Persönlichkeit.

### Behinderungsbilder

Dieses Modul erklärt häufig vorkommende Behinderungsbilder an unserer Schule – unter anderem Muskelerkrankungen und die infantile Cerebralparese. Es werden sowohl der medizinisch notwendige Handlungsbedarf im Alltag als auch die wichtigsten Aspekte in der Bewegungsbildung und in der Hilfsmittelversorgung dargestellt und konkrete Fragen beantwortet.

### Autismus

Autismus ist eine neurologische Wesensart mit großem Spektrum. Autistische Menschen können sich sehr voneinander unterscheiden, haben gleichzeitig aber auch einige Gemeinsamkeiten. Das Modul nimmt die Besonderheiten dieser Schülergruppe in den Blick. Ideen zur richtigen Haltung, der Einsatz von Methoden und passenden Materialien werden vorgestellt

### uB-Schülerinnen und Schüler

Der Unterricht von Schüler:innen mit einer umfassenden Behinderung stellt eine wichtige Säule der (sonder-)pädagogischen Arbeit unserer Schule dar. Das Modul gibt Antworten auf zentrale Fragen des täglichen Unterrichts. Themen sind zum Beispiel die Erhebung einer angemessenen Lernausgangslage sowie die Gestaltung individueller, zielführender Bildungsangebote.

### Unterrichts- und Bildungsplan

Dieses Modul ist für nicht ausgebildete Lehrkräfte verpflichtend zu besuchen. Auf Grundlage des Bildungsplans für körperliche und motorische Entwicklung und der Bezugslehrpläne wird in dieser Veranstaltung das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen unter den Aspekten Differenzierung und Individualisierung betrachtet.

Jennifer Kinsky



## INFO

Aktuelle Fortbildungen können auf dem Serviceportal unter [www.serviceportal-rswowh.de/fortbildungen](http://www.serviceportal-rswowh.de/fortbildungen) eingesehen werden. Der Übersichtspass gibt einen Überblick der zu besuchenden Fortbildungen für neue Mitarbeitende.





## Suchst du noch oder parkst du schon?!

Die Stellplätze an der Konrad-Biesalski-Schule in Wört sind fertiggestellt und eine neue Stahlterrappe schafft kurze Wege zum Internatsgelände.

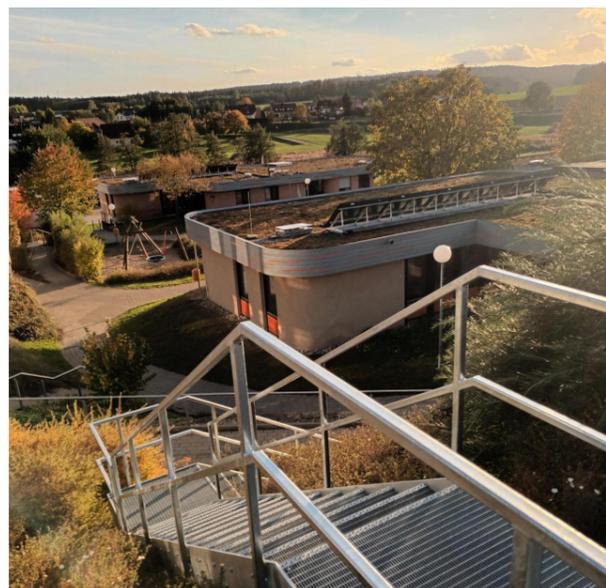
Rechtzeitig mit Beginn des neuen Schuljahres wurden auch die neuen Parkplätze auf dem Gelände des ehemaligen Mitarbeiter:innenhauses an der Schulstraße, oberhalb des Internatsgeländes der Konrad-Biesalski-Schule (KBS), freigegeben. Insgesamt wurden nach Abschluss der Bauphase 17 PKW-Stellplätze geschaffen, von denen acht (2 x 4 Ladepunkte) zu einem späteren Zeitpunkt mit einer E-Lademöglichkeit ausgestattet werden können. Die notwendige Infrastruktur für die Elektroanschlüsse wurde im Tiefbau bereits vollständig hergestellt, so dass jetzt in einem weiteren Umsetzungsschritt das Ladekonzept entwickelt und verwirklicht werden kann.

Neben reservierten Plätzen für Dienstfahrzeuge der RSW-OWH stehen auch Stellplätze für die Beschäftigten sowie ein Besucher:innenparkplatz zur Verfügung. Mit etwas Glück ist der nächste freie Parkplatz also schon in Sicht. Für die Mitarbeiter:innen im Internat gibt es jetzt auch eine Treppenanbindung. Vor allem für die Bewohner:innen unserer angemieteten Wohnung für Freiwillige in Wört ist dies eine große Erleichterung: insbesondere an den Wochenenden und in den Abendstunden entfällt nun der sehr weite Weg ins Internat.

Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen haben sich inkl. den Abrisskosten auf etwa 150.000 Euro summiert. Damit liegt das zukunftsweisende Projekt, welches vom GaLa-Bau Unternehmen DEEG Außenanlagen GmbH aus Frankenhardt im Landkreis Schwäbisch-Hall

äußerst zuverlässig und fachmännisch umgesetzt wurde, im avisierten Kostenrahmen. Die Projektierung erfolgte durch die Landschaftsarchitektin, Frau Grüber, aus Waiblingen, mit der bereits seit vielen Jahren eine hervorragende Zusammenarbeit besteht.

Ron Geyer



Die neue Treppe erleichtert den Weg zum Internatsgelände.

## Auf den Spuren des „Hessentaler Todesmarsches“

Geschichtsunterricht direkt vor der Haustüre erleben und reflektieren: Schüler:innen der Berufsschulstufe auf Exkursion in der Region.



In Dalkingen erinnert ein Gedenkstein an die grausamen Taten.

Am 7. April 1945 – einen Monat vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges – schleppten sich Häftlinge aus dem Konzentrationslager Hessental unter SS-Bewachung durch Ellwangen. Die Häftlinge sollten nach Dachau bei München gebracht werden. Zuerst in Eisenbahnwaggons, dann zu Fuß, ging dieser chaotische Marsch, den viele nicht überlebten, als „Hessentaler Todesmarsch“ in die Geschichte ein.



Herr Wiedmann berichtet von einer Zeitzugin.

Jedes Jahr findet in Ellwangen am „Internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“ eine Gedenkveranstaltung statt, an der sich verschiedene Schulen beteiligen. Auch die Konrad-Biesalski-Schule nimmt regelmäßig daran teil. In diesem Jahr ging es um den „Hessentaler Todesmarsch“. 14 Schüler:innen und fünf Betreuer:innen be-

gaben sich auf Spurensuche, um Näheres über das Ereignis zu erfahren. Die Strecke des Todesmarsches ist bekannt und durch zahlreiche Zeugenaussagen belegt. Sie verläuft im Ostalbkreis von Rosenberg über Ellwangen und Zöbingen bis nach Benzenzimmern kurz vor der bayerischen Grenze. Entlang der Strecke stehen heute mehrere Stelen, die an das Ereignis erinnern sollen, beispielweise am Straßenrand bei Rosenberg, Ellwangen, Kerkingen und Zöbingen. Für die KBS ging es zunächst zur Stele bei Rosenberg. Dort kann man ein Bild vom Todesmarsch ansehen, um zu verstehen, wie es damals war. Außerdem laschten die Schüler:innen auch einem Gedicht, das von einem Häftling verfasst wurde. Die zweite Station war Dalkingen. Hier wurden damals 27 Häftlinge hingerichtet. Heute steht dort ein Gedenkstein mit folgender Aufschrift: „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wir blind für die Gegenwart.“



Schüler:innen legen eine Rose an den Gedenkstein in Zöbingen.

Eine Besonderheit war der Besuch im Steinbruch von Neunheim. Hier berichtete Herr Wiedmann, wie seine Schwiegermutter im Alter von 13 Jahren den Todesmarsch erlebte. Sie kochte Kartoffeln und wollte Häftlingen Brot anbieten. Doch die SS-Soldaten sahen dies und beschimpften sie. Herr Wiedmann legte großen Wert darauf, dass derartige Ereignisse niemals vergessen werden dürfen. Er erwähnte auch, dass zu dem Steinbruch ein Zugang ausgehoben werden soll und Schautafeln geplant sind. Das gibt dann eine Gedenkstätte für Opfer. Die letzte Station der Exkursion war der Friedhof von Zöbingen. Hier gibt es ein Mahnmal, das zum Gedenken an polnische Kriegsgefangene errichtet wurde. Die Schüler:innen der KBS haben eine Rose am Gedenkstein niedergelegt.

Jochen Zeuner



## Verabschiedung in den Ruhestand

Volker-Lauster Schulz übergibt die Leitung des inklusiven Schulkindergartens "Stromboli" an David Erhard und blickt auf viele Meilensteine seiner Wirkungskraft zurück.

17 Jahre Leitung des inklusiven Schulkindergartens "Stromboli", pädagogische Leitung der inklusiven Schulkindergärten der RSW-OWH mit drei Standorten in Wört, Crailsheim, Billingsbach, Fachbeauftragter im Konzern, zwei Neubauten (Crailsheim und Wört) ... und hunderte verkaufte Portionen Flammkuchen bei Sommerfesten und anderen Anlässen – das ist die beeindruckende Bilanz, die Volker Lauster-Schulz am Ende seiner Tätigkeit bei der RSW-OWH – und zum Beginn seiner Zeit als „aktiver Rentner“ vorzuweisen hat.

Als inhaltliche Sternstunde seiner Arbeit kommt noch die Auszeichnung der Kooperation mit dem Kindergarten in Billingsbach mit dem Landesinklusionspreis hinzu. Mit großem Engagement und „Herzblut“ hat er die inklusive Idee in den Schulkindergärten und die Vernetzung mit den allgemeinen Kindergärten vorangetrieben. Netzwerkarbeit, Überzeugungskraft, Offenheit und eine große Kooperationsfähigkeit gepaart mit einer Bereitschaft zu konstruktiver Auseinandersetzung waren die Säulen, auf denen seine Arbeit ruhte. Bei allem nahm Volker Lauster-Schulz seine Mitarbeiter:innen mit, war stets für sie da und sorgte für eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre, die für eine erfolgreiche Arbeit mit Kindern erforderlich ist.

Bei seiner Verabschiedung im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Freitag, 28.10.22 – gleichzeitig auch seinem Geburtstag – in „seinem Stromboli“ in Wört wurde all dies von den beiden Geschäftsführern Thomas Buchholz und Ron Geyer in einem lockeren Beitrag gewürdigt. Ihr großer Dank galt dem erfolgreichen und für die Schulkindergärten und die RSW-OWH nachhaltigem Wirken von Volker Lauster-Schulz. Damit verbunden waren die besten Wünschen für den nächsten Lebensabschnitt. Versehen mit einem großen Geschenk von allen Mitarbeitenden und sichtlich bewegt bedankte sich Volker Lauster-Schulz.

Neben dem Schmerz, der mit jedem Abschied verbunden ist, gibt es auch eine Perspektive für die Zukunft. David Erhard wird die Nachfolge antreten. In den letzten Monaten eingearbeitet von Volker Lauster-Schulz und nach seiner Fachlehrerausbildung seit einigen Jahren bestens vertraut mit den inklusiven Schulkindergärten, steht er optimal ausgerüstet in den Startlöchern, um motiviert durchzustarten – und auch wenn die Fußabdrücke von Volker Lauster-Schulz groß sind, David Erhard hat das Zeug, hineinzuwachsen – dafür alles Gute!

Thomas Buchholz



## „Raum schaffen, um Neues auszuprobieren“

Florian Haas leitet seit Oktober den inklusiven Schulkindergarten „Villa Kunterbunt“ in Heidenheim und hat tierische Unterstützung bei seiner Arbeit. Neugierig?! Mehr dazu im Interview.



Herr Haas, jetzt sind Sie schon ein paar Wochen im Amt; haben Sie sich schon eingelebt?

**Florian Haas:** Seit ich die Leitung der Villa Kunterbunt übernommen habe, konnte ich mich in den wenigen Wochen sehr gut einleben. Der herzliche und offene Empfang der Kinder, sowie der Kolleg:innen hat es mir dabei leichtgemacht, mich direkt wohl in meiner neuen Aufgabe zu fühlen. Nach dieser kurzen Zeit kann ich bereits sagen, dass ich gut in der Villa Kunterbunt angekommen bin und mich auf meine weitere Zukunft hier sehr freue.

Für alle neue Kolleg:innen bei RSW-OWH: Was sollten diese über Sie wissen?

**Florian Haas:** Neben meinem Studium der Sozialpädagogik bin ich nicht nur der Arbeit mit Menschen sehr verbunden, sondern auch der Arbeit mit Mensch und Tier, hierfür habe ich mich vor einigen Jahren zur Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd weitergebildet und reite selbst für mein Leben gern. Zur Arbeit in der Villa Kunterbunt komme ich selten allein, beinahe täglich habe ich einen vierbeinigen Begleiter an meiner Seite – so konnte die Villa Kunterbunt nicht nur einen neuen Mitarbeiter gewinnen, sondern direkt zwei weitere vierbeinige Kollegen. Nein, leider meine ich damit



keines meiner Ponys, auch wenn diese so gut in die Villa Kunterbunt passen würden – meine Hunde Hugo und Bruno bereichern nicht nur mein Leben, sondern auch das der Kinder und Kolleg:innen in der Villa Kunterbunt.

Was gehört alles zu ihren Aufgabenbereichen als Leiter eines inklusiven Schulkindergartens?

**Florian Haas:** Die Aufgaben als Leitung des Schulkindergartens in Heidenheim sind kunterbunt, wie die Villa Kunterbunt selbst – dazu gehören beispielsweise Planung und Koordination von Aufnahmen neuer Kinder, die Beratung von Eltern bei Überlegungen ob ein Platz im inklusiven Schulkindergarten das Richtige ist und auch Netzwerkarbeit mit verschiedenen Stellen wie Landratsamt, Schulamt oder der Stadt Heidenheim. Die Verwaltungsangelegenheiten sind dabei nur ein Puzzlestück, sehr wichtig ist der direkte Kontakt zu den Kindern und Kolleg:innen in den Gruppen. Dazu gehören zu meinen Aufgaben sowohl die Begleitung im Gruppenalltag, als auch spezielle Angebote wie Lernförderung mit einem meiner Hunde.

Was haben Sie sich persönlich als Leitung der „Villa Kunterbunt“ vorgenommen?

**Florian Haas:** Ganz nach dem Motto: „Sei Pippi und nicht Annika!“ wollte ich meiner Aufgabe mutig und offen gegenüberstehen, Altbewährtes weiterführen und Raum schaffen, um Neues auszuprobieren. Dabei habe ich mir besonders vorgenommen, einen guten Kontakt zu meinen Kolleg:innen zu halten – denn nur gemeinsam mit einem guten Team, können Lernangebote für die Kinder wertvoll und nachhaltig gestaltet werden.

Stefanie Fensterer



Im Kindergarten Heidenheim gibt es einen neuen Leiter. Er heißt Florian Haas. Florian Haas hat auch zwei Hunde. Die Hunde gehen oft mit in den Kindergarten. Die Kinder freuen sich sehr darüber.

Florian Haas freut sich auf seine neue Arbeit. Er hat viele neue Ideen für den Kindergarten.

## „Eine Einrichtung ganz für uns allein!“

Die Außengruppe „Sonnenstrahlen“ des inklusiven Schulkindergartens „Rosengarten“ hat in Ellwangen neue Räume bezogen und berichtet.

Seit September 2022 ist die Außengruppe des inklusiven Schulkindergartens „Rosengarten“ nun im Nebengebäude der Schöner-Graben-Schule zu finden. Im großzügigen Gruppenraum ist einiges geboten. Sowohl eine Snoezele-Höhle zum Kuscheln und Bücher lesen, als auch eine Puppenwohnung mit 2. Ebene, die zu fantasiereichen Rollenspielen einlädt. In der neuen Bauecke können die Kinder mittels Podesten auf verschiedenen Ebenen kreative Kunstwerke bauen und durch Elemente wie die Rampe und die Treppe auch motorische Fähigkeiten schulen.



Die neue Bauecke mit Podesten gibt den Kindern den nötigen Platz zum Spielen und Erkunden ihrer eigenen Fähigkeiten.

Das neue Jahresprojekt mit dem Thema „Gespenster“ eröffnet gerade tolle Möglichkeiten, den Räumlichkeiten eine persönliche und gemütliche Note zu verleihen.

Der Nebenraum bietet durch die verschiedenen Turnelemente an der Wand die Möglichkeit für Bewegungsangebote. Außerdem dient er auch zum Schlafen und zur Kleingruppenarbeit.

Bei vielen Spaziergängen haben die Kinder mit ihren Erzieher:innen die Umgebung bereits gut erkundet. Die Innenstadt, die nahegelegene Stadtbibliothek und die Ellwanger Schloßweiher konnten schon bestaunt werden.

Man merkt, dass sich alle in ihrem neuen „Zuhause“ sehr wohl fühlen und auf viele tolle Kindergartenjahre im neuen Reich freuen!

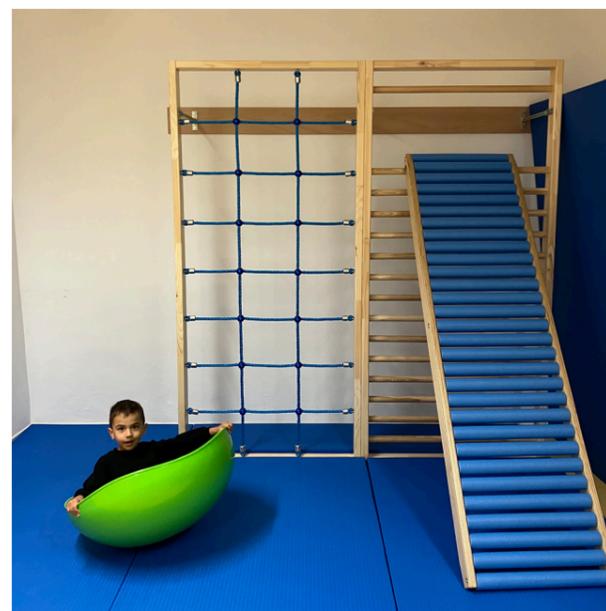
Christina Mögel



Kuschelige Ecken laden zum Erholen und Entspannen ein.



Der Kindergarten in Ellwangen ist umgezogen. Im neuen Gebäude gibt es viele tolle Räume. Zum Beispiel eine Bauecke und einen Turnraum. Die Kinder können oft in die Stadt gehen.



## Neue Standorte an den Grundschulen in Abtsgmünd-Hohenstadt und Kirchheim

Seit diesem Schuljahr gibt es zwei neue kooperative Organisationsformen (KOF) in Hohenstadt bei Abtsgmünd und in Kirchheim (Ries) mit je vier Schüler:innen.

Die Alemannenschule Kirchheim ist eine Grundschule im Osten des Ostalbkreises, an der Grenze zu Bayern gelegen. Mit etwa 60 Schüler:innen ist die Grundschule noch einzügig. Da früher hier auch die Hauptschule untergebracht war, verfügt die Alemannenschule über eine gut ausgestattete Schulküche und genügend Räume, um die Kooperation mit der Konrad-Biesalski-Schule (KBS) einzugehen.

Die Schüler:innen und Lehrerinnen der KBS wurden sehr herzlich und offen vom Kollegium der Alemannenschule aufgenommen. Die Idee einer Kooperation hat der Schulleiter Herr Scholz von Anfang an unterstützt und vorangetrieben.

Vier Schüler:innen mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen besuchen seit September 2022 die Eingangsklasse unter Leitung der Klassenlehrerinnen Simone Ackermann und Annegret Hauk.

Sie sind begeistert von der Offenheit, mit der die Kooperation mit Klasse 1 in den Fächern Sport, Kunst und Religion umgesetzt wird. „Ganz selbstverständlich sind wir mit dabei, planen den Unterricht gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig“, erklärt Simone Ackermann.

Auch bei allen außerunterrichtlichen Veranstaltungen, wie Gottesdiensten, Ausflügen und Projekten sind die Schüler:innen der KBS immer mit eingepplant.



### Patenschüler:innen erleichtern Start in Hohenstadt

Auch an der Grundschule in Hohenstadt wurden vier Schüler:innen der Eingangsklasse, mit Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung und die Kolleginnen Frau Fais und Frau Halwax mit offenen Armen empfangen. An der Grundschule gibt es zwei jahrgangsübergreifende Klassen (Klasse 1/ 2 und Klasse 3/ 4). Deshalb gibt es an dieser Schule ein Unterrichtskonzept, in das eine kooperative Organisationsform gut eingliedert werden kann.

Die Kinder der KOF sind ganz selbstverständlich Teil der Klasse 1/2 und werden in Teilen gemeinsam oder in Lerngruppen unterrichtet. Dazu steht ein Ausweichraum zur Verfügung, der von allen genutzt werden kann. Die Kinder werden von Patenschüler:innen betreut und finden sich so schnell an ihrem neuen Lernort zurecht. Die Lehrkräfte beider Schulen bilden ein Team und gemeinsames Planen sowie das gegenseitige Vertreten im Krankheitsfall ist eine Selbstverständlichkeit. Erste Aktionen wie „meet and greet“ auf dem Schloss Hohenstadt und Äpfel sammeln mit anschließendem Saftpressen und Apfelfest wurden gemeinsam durchgeführt und bereiteten allen viel Spaß. Gemeinsam fahren alle Kinder in die Sport- oder Schwimmhalle nach Abtsgmünd.

Die Gemeinde Abtsgmünd unterstützte das Kooperationsprojekt von Beginn an. Man investierte in die Sanierung der Räumlichkeiten. Für die Mittagsverpflegung der Ganztagesgeschüler soll die Küche erneuert werden, so dass in Zukunft eine optimale Versorgung möglich sein wird.

Uschi Stengel-Wünsch  
Sibylle Beyer-Frank



In Hohenstadt und Kirchheim gibt es neue Außenklassen. 8 Kinder mit Behinderung gehen dort zur Schule. Sie fühlen sich sehr wohl. Sie machen auch Unterricht zusammen mit Kindern ohne Behinderung.

## Hereinspaziert – Tag der offenen Tür an der Andreas-Fröhlich-Schule

Nach dreijähriger coronabedingter Pause öffnete die Andreas-Fröhlich-Schule im Rahmen der Krautheimer Herbstmesse wieder ihre Türen.

Neben der „Fünften Jahreszeit“ ist die Krautheimer Herbstmesse das wichtigste gesellschaftliche Ereignis im Jahresverlauf der Stadt. Seit die Andreas-Fröhlich-Schule (AFS) 2016 an ihren neuen Standort am Schulzentrum in Krautheim umgezogen und damit Teil des Hauptortes Krautheim geworden ist, öffnet die Schule ihre Türen an diesem wichtigen Tag und lädt alle Interessierten ein, zu schauen, sich zu informieren, mitzumachen und mit den Mitarbeiter:innen ins Gespräch zu kommen.

Sonnenschein und fast sommerliche Temperaturen lockten viele Gäste von Nah und Fern am Sonntag, 18.09.22 nach Krautheim und in die AFS. Sie nutzten die vielfältigen Mitmachangebote, Ausstellungen und Informationswände um selbst tätig zu werden und sich über das Angebot der AFS zu informieren. Aber auch das leibliche Wohl wurde nicht vergessen. Der von Eltern organisierte und durchgeführte Waffelstand lockte mit verführerischen Düften viele Besucher:innen an den „Waffelverkauf durch das Küchenfenster“. Im Foyer verkauften Schüler:innen selbst gefertigte Produkte aus der Küche und herbstliche Dekorationen. Gegenüber informierte der Fördervereinsvorsitzende Herr Baumgartner über 25 Jahre Förderverein AFS.

Wegweiser informierten Besuchende über die unterschiedlichen Angebote, die von Lehrkräften, oft unterstützt von Schüler:innen, in den Klassenzimmern und Therapieräumen vorbereitet und begleitet wurden. In der Herbstwerkstatt entstanden herbstliche Kratzbilder und Kürbisse erhielten bunte Gesichter. Gleich nebenan konnten kleine und große Künstler:innen im Kunstatelier mit der Bechertechnik farbenfrohe Bilder gestalten. Im Therapieraum im Obergeschoss nutzten vor allem die jüngeren Kinder gerne das Schwebetuch, während im Klassenzimmer nebenan Eltern eingeladen waren in netter Atmosphäre und bei Gesprächen die Wartezeit zu überbrücken.

Die Ausstellung „so lernen wir – das lernen wir“ informierte über Fächer, die vielfältigen unterrichtlichen Inhalte, Lernwege, Materialien und Stundenpläne in der Grundstufe. In einem weiteren Klassenzimmer konnten Besucher:innen die Möglichkeiten interaktiver Tafeln im Rahmen von Spielen entdecken und unterschiedliche Medien der Unterstützten Kommunikation ausprobieren.

Die AFS kann auf einen rundum gelungenen Tag der offenen Tür zurückblicken und freut sich bereits auf das nächste Mal.

Daniela Payer



Kleine und große Künstler:innen malen bunte Bilder mit der Bechertechnik.



## 10 Jahre WG in Nattheim

Selbstständig wohnen und leben – für nun schon fünf Bewohner:innen ging dieser Traum in Nattheim in Erfüllung.



Felix und Christina fühlen sich in ihrer WG in Nattheim richtig wohl.

Genau 10 Jahre ist es nun her, dass vier junge Menschen mit Behinderung in Nattheim den Schritt wagten: Raus aus dem „Hotel Mama“ und rein in die Selbständigkeit. Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase können die mittlerweile fünf Bewohner:innen sagen: „Wir sind in Nattheim angekommen und fühlen uns pudelwohl.“

Beruflich arbeiten zwei von ihnen auf dem ersten Arbeitsmarkt, zwei weitere sind in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Heidenheim tätig und eine WG-Bewohnerin arbeitet mit einer Inklusionsgruppe bei der Firma Röhm in Sontheim. Auch in der Freizeit sind alle total aktiv und fest in der Ortsgemeinschaft verwurzelt.

Einmal im Monat besuchen die WGler die „NaBe“, die Nattheimer Behindertengruppe. Dort wird dann fleißig gebastelt, man geht zum Kegeln und ab und zu ist Disco-Night angesagt. Das Highlight im Jahr für alle Nattheimer – und auch für die WGler – ist der Motorradfrühling. Alle sind mit Eifer dabei und gemeinsam mit der NaBe-Gruppe organisieren die WGler den Kaffeeauschank.

## Barrierefrei dank Legosteinen

Die WG des Begleiteten Wohnens in Ellwangen erhielt eine kunterbunte Rampe aus Legosteinen.



Die bunte Rampe aus Legosteinen ist für die Bewohner:innen eine große Hilfe.

Der Seniorenrat Ellwangen e.V. hat beim Ideenwettbewerb „Gemeinsam:Schaffen“ des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit dem Projekt „Ellwanger Rampe“ teilgenommen und erhielt den Zuschlag der Förderung. Mit den Fördergeldern wurden Rampen aus Legosteinen gebaut. Leitidee des Projekts „Ellwanger Rampe“ ist das gemeinsame Bauen mobiler Rampen für die Überbrückung von niedrigen Stufen. Denn Stufen und Höhenunterschiede erschweren den Alltag für Menschen mit Behinderungen, ältere Personen oder Familien mit Kinderwägen. Die Legosteine wurde nach einem Spendenaufruf des Seniorenrates an verschiedenen Abgabestellen in Ellwangen gesammelt.

Die Bewohner:innen der WG in der Badgasse fanden die Aktion super und bewarben sich beim Seniorenrat für eine Legorampe für ihre Wohnung, denn um auf den Balkon zu kommen, mussten die Bewohner:innen bisher immer eine kleine Stufe überwinden. Am 13.10.22 wurde die bunte Legorampe feierlich an die WG übergeben und natürlich ausreichend auf ihre Tauglichkeit geprüft. Alle sind begeistert: „Die Rampe ist so geil! Inklusion ist einfach bunt, das passt so wie die Faust aufs Auge“, freut sich WG-Bewohnerin Anna Schnabel.

Franziska Rix



## Urlaub ohne Barrieren

Der Familienunterstützende Dienst der Ambulanten Dienste organisiert Ausflüge und Freizeiten und schafft so Teilhabe am kulturellen Leben für Menschen mit Einschränkungen.

Der Grundgedanke des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) – damals noch unter Leitung von Franziska Müller – war es, unter anderem mit Hilfe von Ferienbetreuungen Entlastung für Eltern während der Schließzeiten des inklusiven Schulkindergartens anzubieten. Schnell kamen dann neue Ideen dazu: Tagesausflüge für die Bewohner:innen des Begleiteten Wohnens, Freizeitbegleitungen und mehrtägige Freizeiten. Diese finden mittlerweile zwei bis dreimal im Jahr statt: mal geht es in eine schöne Stadt innerhalb Deutschlands, mal an den Bodensee oder – für mutige Teilnehmer:innen – sogar auf ein Kreuzfahrtschiff. Die Freizeiten dienen nicht nur zur Erholung, sie geben den Teilnehmer:innen auch die Chance, neue Kontakte zu knüpfen, etwas Neues kennenzulernen und – im Gegenzug – für die Angehörigen Entlastung über mehrere Tage zu ermöglichen.

Geplant und organisiert werden die Freizeiten von Julia Ebert und den Student:innen der DHBW Heidenheim, die in den Praxisphasen im FuD mitarbeiten. Denn was für die Klient:innen ein willkommener Urlaub ist, bringt für Julia Ebert und die Student:innen viel Planungsarbeit mit sich. Von der anfänglichen Recherche bis hin zur vollständigen Planung und Umsetzung der Reise ist es oft ein langer Weg. Bei der Entscheidung

über mögliche Reiseziele steht besonders der Einbezug der Klient:innen im Fokus. Sie können beispielsweise Reisewünsche abgeben. Oft ist es nicht einfach diese Wünsche umzusetzen, da vor allem auch auf Barrierefreiheit geachtet werden muss. Hier befand sich das Team des FuDs lange Zeit in einem Zwiespalt: Sollen Reisen angeboten werden bei denen eine Teilnahme von Personen im Rollstuhl nicht oder nur schwer möglich ist? Es wurden jedoch immer mehr Wünsche nach Flugreisen laut, so dass nun einmal pro Jahr eine weitere Reise für Interessent:innen mit Flug angeboten wird sowie eine Reise, bei der Jede/-r teilnehmen kann, weil beispielsweise die Organisation von Pflegebetten vor Ort möglich ist. Insbesondere diese Freizeiten bringen einen hohen Organisationsaufwand mit sich, da nicht nur auf die Barrierefreiheit in der Unterkunft geachtet werden muss, sondern auch geeignete Aktivitäten geplant werden müssen, um eine erlebnisreiche Zeit zu haben.

Nach erfolgreicher Erstplanung werden die Reisen dann auf Plattformen wie dem Club Orange Heft beworben. Viel Werbung ist meist nicht notwendig, da die Anmelde Listen schnell voll sind. So kann es sein, dass nicht alle angemeldeten Teilnehmer:innen mitreisen können.



Nach Anmeldeschluss geht es in die Detailplanung: Diese umfasst Personaleinsatzplanung, das Einholen von Informationen bezüglich Allergien oder aktuellen Medikamentenplänen. In der Vorbereitungsphase findet ein enger Austausch mit Eltern sowie den pädagogischen Fachkräften statt, um eine gute Betreuung und Versorgung der Teilnehmer:innen vor Ort gewährleisten zu können. Während der Corona-Pandemie erschwerten Hygienemaßnahmen und Reiseeinschränkungen die Umsetzung von Freizeiten für Menschen mit Behinderung. Vor Reiseantritt mussten zusätzlich gesonderte Einreiseformulare ausgefüllt werden, die den Gesundheitszustand abfragen. Auch das Überprüfen des Impfstatus erschwerten die Umsetzungen der Reisen. Diesen organisatorischen Mehraufwand nahm das Team des FuD gern auf die Schultern, um Reisewünsche erfüllen zu können und somit auch einen Beitrag zur Inklusion zu leisten.

### Mit dem Schiff das Mittelmeer erkunden

Eine ganz besondere Freizeit fand dieses Jahr im Juni statt. Für vier Klient:innen und zwei Betreuer:innen ging es auf eine Kreuzfahrt ins Mittelmeer. Die Reise startete am 25.06.22 um 8 Uhr in Wört. Mit dem Bus ging es Richtung Italien nach Triest. Nach einer Nacht im Hotel war die Aufregung am nächsten Morgen groß: endlich ging es auf das riesige Kreuzfahrtschiff, der Costa Luminosa. Insgesamt waren die Reisenden sieben Tage mit der Costa Luminosa unterwegs und konnten viele neue Städte kennenlernen. Denn von Triest in Italien ging die Fahrt weiter nach Split in Kroatien, dann nach Dubrovnik. Nachdem die Truppe die kroatische Kultur ein bisschen näher kennengelernt hatte, hieß es an Tag drei und vier „Kalimera“ in Griechenland. Auf dem Reiseplan

standen die griechischen Städte Kefalonia und Korfu. Die Reisetrippe erkundete Korfu mit einer geführten Bustour: Von einer Aussichtsplattform, von der man die Flugzeuge starten und landen sehen konnte, ging es durch die schöne Altstadt und zum Abschluss in eine Schnapsbrennerei. Am fünften Tag hielt das Schiff in Italien, in Brindisi. Die FuD-Reisenden verbrachten zur Abwechslung einen ganzen Tag an Bord, um das riesige Schiff zu erkunden und die Sonne am Pool zu genießen. Am vorletzten Tag konnte die Reisegruppe nochmal Sightseeing in Zadar machen und Meeresluft schnuppern bevor die Kreuzfahrt in Triest endete. Dann ging es mit dem Bus wieder zurück nach Wört und bei drei verschiedenen Ländern und sieben Städten gab es jede Menge Spannendes zu berichten.

Francisca Müller und Julia Ebert

## INFO



Seit dem 01.06.22 ist der frech fröhliche Fridolin treuer Begleiter auf allen FUD-Reisen und sorgt als kleiner Held dafür, dass alle Reiselustigen wieder sicher nach Hause kommen.



## Aus Alt mach Neu: Tonis Ladencafé glänzt mit neuem Einrichtungsstil und Farbdesign

Die letzte Ausgabe des MUTmachers hatte das Projekt „Tonis Makeover“ bereits angekündigt – nun erfolgte die Umsetzung und das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen.

Ein großes Banner mit der Aufschrift „Wiedereröffnung“ weist in die Badgasse mitten in der Ellwanger Innenstadt. Weiße Luftballons mit einer grün-lila Aufschrift zieren den Weg hin zu einem Eingang, der ohne die Menge an Menschen, die sich heute durch die Glastüren drängen, fast ein wenig unscheinbar wäre – wer aber in Ellwangen wohnt, weiß zumeist, was sich hinter den Türen befindet: Tonis Ladencafé.

Seit 2016 arbeiten in Tonis Ladencafé in Ellwangen Menschen mit und ohne Behinderung miteinander auf vollwertigen Arbeitsplätzen unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Unter dem Motto „Miteinander – Füreinander – Durcheinander“ werden hier seit sieben Jahren gut erhaltene Kleidungsstücke, Bücher, Spielzeug und Hausrat verkauft. Dazu lädt das Tonis – wie der Second-Hand-Waren-Shop auch liebevoll genannt wird – seine Besucher:innen auch zum Kaffee trinken und Kuchen essen ein.

### Zuerst war da nur eine Idee ...

... weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in der Region zu schaffen, vielleicht in einem Verkaufsladen. Mit diesem Gedanken spielt im Jahr 2016 die KBS Arbeit und Integration gGmbH,

ein Inklusionsunternehmen, das Menschen dabei unterstützt in den beruflichen Alltag zu finden und selbst 75 Mitarbeitende auf dem ersten Arbeitsmarkt angestellt hat. Zufällig ergab sich dann genau diese Möglichkeit in Ellwangen, als das Gebrauchtwarenhaus „Glücksgriff“ in der Innenstadt seine Pforten schloss und die barrierefreie Ladenfläche in der Badgasse leer stand. So wurde am 24.11.16 ein Second-Hand-Waren-Laden mit der Möglichkeit zur Begegnung bei Kuchen und Kaffee unter dem Namen Tonis Ladencafé eröffnet.

### Im Vordergrund des gesamten Umbaus stand der Recycling-Gedanke

Sieben Jahre sind eine ganze Menge Zeit, um vor allem jede Menge „Durcheinander“ zu hinterlassen: Die zahlreichen Spenden finden in den bunt zusammengewürfelten Regalen im Jahr 2022 kaum noch den nötigen Raum, der Laden wirkt überladen und viele Dinge sind nicht mehr zeitgemäß. So entstand Anfang 2022 der Gedanke das Tonis Ladencafé umzugestalten. Nur wie? Und mit welchen Mitteln? Jana Schütte, damalige Prokuristin der KBS AI, suchte Hilfe bei der Hochschule für Technik in Stuttgart und bekam, nach einigem Austausch, Innenarchitektur-Studierende des sechsten Semesters

zur Seite gestellt. Den Sechstsemestern wurde als Projektarbeit die Entwurfs- und Ausführungsplanung des Ladencafés aufgelegt. In Begleitung von Professorin Diane Ziegler gestalteten sie das Tonis nach mehrmonatiger Planung innerhalb von zwei Wochen zu einem attraktiven Einkaufs- und Aufenthaltsort um.

Doch nicht nur die Arbeit der Studierenden half dabei diese Mammutaufgabe zu bewältigen, auch die Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer:innen und Handwerker:innen trug zum Erfolg des Projektes bei. Die zahlreichen Spenden, die vor allem durch das Crowdfunding Projekt „Makeover Tonis Ladencafé“ der VR-Bank Ellwangen zusammenkamen sowie Sachspenden haben außerdem ermöglicht, dass eine Verkaufsfläche von rund 250 Quadratmeter umgestaltet werden konnte.

„Gebrauchtes wird nicht einfach weggeworfen, sondern durch Wiederverwertung in Benutzung gehalten, um wieder Freude zu bereiten.“

Die moderne und komplett nachhaltige, neue Einrichtung konnte mit lediglich 5.000 Euro umgesetzt werden. Möglich machte dies das Engagement der Studierenden, die alle Möbel an der Hochschule selbst hergestellt oder umgebaut haben. Grüne Gitter von einem ehemaligen Ellwanger Sportgeschäft durchziehen das Tonis heute und bieten genug Platz, um gut erhaltene Fundstücke zu präsentieren. Alte Eichtische aus einem Modehaus in Oldenburg wurden umgearbeitet. Neben lila Streifen erhielten die Tische auch integrierte Kleiderstangen und so wurden daraus nun zusätzliche Präsentationsflächen für Kleiderstücke. Die großen Umkleidekabinen in der Mitte des Raumes wurden komplett aus Altholz gefertigt. Auch der neue Cafébereich entlang der Fensterfront wird heute von grünen Lampen, die früher Konservendosen waren, beleuchtet.

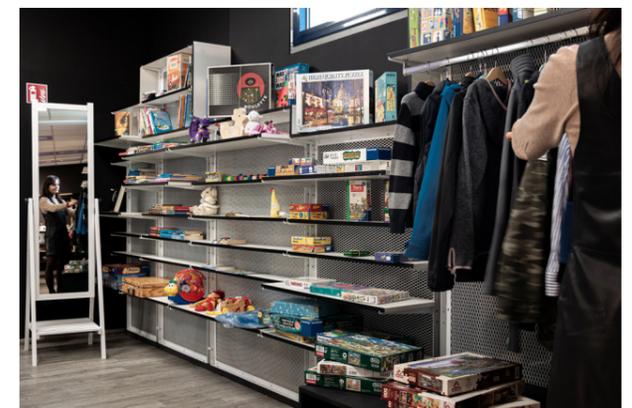
Die Einrichtung, die nun komplett aus recyceltem Materialien und Möbeln besteht, spiegelt den Nachhaltigkeitsgedanken von Tonis wider. Ein neues Farbkonzept in grün-lila, dunkle Wände und ein abgestimmtes Lichtdesign lassen die Einrichtung aus wiederverwendeten Materialien trotzdem modern und edel wirken.

## DANKE

An alle freiwilligen Helfer:innen, an die Student:innen und Frau Ziegler sowie an alle Firmen, Handwerker:innen und Spender:innen und an alle die zum Gelingen dieses Projektes in jeglicher Form beigetragen haben.



Durch das neue Design wirkt das Tonis edel und strukturiert.



Eine echte Bereicherung für die Stadt betitelt Ellwangers Oberbürgermeister Michael Dambacher das Tonis bei der Wiedereröffnung am 18.09.22. Auch die Studierenden und ihre Professorin Diane Ziegler konnten ihren Stolz über das gelungene Projekt an diesem Tag nicht verstecken. „Das Konzept ist zukunftsträchtig. Nichts wird verschwendet, alles kann wiederverwertet werden und in neuem Design mit einer neuen Funktionalität erstrahlen. Nachhaltigkeit ist auch uns wichtig“, so die Professorin. Ein Gedanke, der im Tonis seit sieben Jahren großgeschrieben wird. Dem Ladencafé, das im neuen, modernen Design alles andere als unscheinbar ist und seine Erfolgsgeschichte hoffentlich noch lange fortschreiben wird.

Saskia Schachner

## INFO

Seit Oktober 2022 leitet Andreas Blum das Integrationsunternehmen KBS AI gGmbH.



## „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen“

Auch an der Konrad-Biesalski-Schule verzweifeln manchmal Lehrer:innen am Verhalten ihrer Schüler:innen. Trainer Rudi Rhode bringt ihnen bei, wie sie sich mehr Respekt verschaffen.

**Nein, mach ich nicht!" – So tönt es täglich aus Millionen Kehlen, wenn Kinder und Jugendliche in unseren Schulen, Jugendhäusern oder Kitas aufgefordert werden, sich an aufgestellte Regeln zu halten. Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen, dann heißt es, standhaft und konsequent, aber auch respektvoll und wertschätzend für die Beachtung der Regeln einzutreten.\***

„Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen“ – Ein Seminartitel, der viele auf den ersten Blick anspricht. Rudi Rhode begeistert durch seine anschauliche und schauspielerische Art die Kolleg:innen der Konrad-Biesalski-Schule (KBS) mit seiner zweitägigen Fortbildung.

In Rollenspielen unterschiedlicher Alltagssituationen lernen die Mitarbeiter:innen der KBS verschiedene Lösungsvorschläge für heikle Situationen kennen. Hierbei geht Herr Rhode sowohl auf körper-sprachliche Botschaften als auch auf verbale Äußerungen einer konsequenten und wertschätzenden Vorgehensweise ein.

Ein guter Mix zwischen Theorie und Praxis bringt den Kolleg:innen an zwei Fortbildungstagen Techniken der Deeskalation nahe. Diese werden in Rollenspielen an vielen Beispielen trainiert. Rudi Rhode lässt dabei nicht locker. Immer wieder fordert er die Lehrer:innen auf, sich an den Rollenspielen zu beteiligen. Darin stellt er Situationen nach, die sich so auch im Unterricht zutragen können.

\*www.rudirhode.de/seminare/wenn-nervensaegen.htm



### Zur Person

Rudi Rhode, geb. 1957 in Münster/Westfalen absolvierte ein Studium zur Sozialwissenschaft und Musik.

In den 80er Jahren entdeckte er sein Interesse an der Schauspielerei und ist seit dieser Zeit aktiv bei Theater- und Musikproduktionen tätig. Seit 1996 ist er zusätzlich als freiberuflicher Kommunikations- und Personaltrainer aktiv. Darüber hinaus schreibt er als Autor verschiedene Bücher zu der Thematik: Kommunikation, Konflikt & Körpersprache.

**[Beispiel 1]** Ein Schüler rastet in einem Konflikt völlig aus und beginnt, den Lehrer oder die Lehrerin zu beleidigen: „Von dir lass ich mir überhaupt nichts sagen. Fick dich!“

**[Beispiel 2]** Ein Handy klingelt im Unterricht, doch der betreffende Jugendliche lehnt es lautstark ab, sein Handtelefon dem Lehrer auszuhandigen: „Das ist mein Privateigentum. Das dürfen Sie mir gar nicht abnehmen!“

Deeskalation und Konfrontation: Das sind Rhodes zwei Bausteine der Konfliktlösung, die er den Lehrer:innen beibringen möchte. In erster Linie sollen die Pädagog:innen versuchen, die Situation zu deeskalieren. Das funktioniert über verbale Äußerungen: man solle wertschätzend, aber bestimmend mit dem Schüler oder der Schülerin reden. Gleichzeitig muss man auf seine eigene Körpersprache achten. Lehrer:innen sollen sich nicht drohend vor dem Gegenüber aufbauen. Auch zu langer Blickkontakt übe zu viel Druck aus.

„**„Wer einen Regelverstoß persönlich nimmt, der scheitert an etwas allzu Menschlichem, den eigenen Nerven.“**

Rudi Rhode

### Durchstehen konfrontativer Konflikte

Einen weiteren Schwerpunkt setzt Rudi Rhode auf die innerliche Haltungswiese der Pädagog:innen. Wie bleibe ich sicher und selbstbewusst, um einen konfrontativen Konflikt zu durchstehen. Rudi Rhode arbeitet mit den Teilnehmer:innen an ihrer eigenen Haltung, wie setze ich Standpunkte verbal oder non-verbal durch. Hierbei spielt die eigene Klarheit eine wichtige Rolle. Nur wenn ich innerlich klar bin, was den eigenen Standpunkt betrifft, kann ich diesen nach außen transportieren und „wanke“ nicht. Die Teilnehmer:innen sind sowohl Akteure als auch Beobachtende.

### Buchtipps

Um mehr in die Materie einsteigen zu können, lohnt sich das gleichnamige Buch zur Fortbildung „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen“ von Rudi Rhode und Mona Sabine Meis, Kösel Verlag.



## Fallbeispiel

**Regelverstoß: Rauchen Ü 18**

„Ich bin nicht eurer Feind“ (Statusklärung: Vorgesetzter) und dann die Erwartung, die man an die Schülergruppe oder an die/den Schüler:in hat, formulieren. Dies führt oft dazu, dass es zu gar keiner Eskalation kommt, sondern man es in einem Gespräch klären kann. Wie beispielsweise, wenn sie Ü 18 sind, dürfen sie in der Pause am Raucherplatz rauchen. Falls es eine rauchfreie Schule ist, muss geklärt werden, ob das Schulgelände verlassen werden darf. Mit Druck kommt man in diesem Falle nicht weiter, da dies oft nur Gegendruck erzeugt.



Bild 1: „Ich mache auf cool, mir kann keiner was.“



Bild 2: „Ich bin verängstigt, dann lässt der mich schon in Ruhe.“



Bild 3: „Ich suche - irgendwo muss die Fahrkarte doch sein.“

Die Teilnehmer:innen bringen ihre eigenen Erfahrungen und Situationen in die Fortbildung mit ein und schlüpfen in unterschiedliche Rollen. Eine ganz alltägliche Situation zeigt beispielsweise die Bildreihe auf dieser Seite: Ich sitze im Zug und habe mein Ticket vergessen. Drei verschiedene Bilder zeigen drei unterschiedliche Verhaltensweisen des Schaffners, je nachdem wie der Gegenüber sich verhält. Die Forderung ist überall die Selbe: ich möchte ihr Ticket sehen.

Am Ende der zweitägigen Fortbildung nehmen alle folgendes Fazit mit: Bei allen Diskussionen und Kämpfen ist es wichtig, immer die Balance zwischen Durchsetzung und Wertschätzung zu bewahren. Das bedeutet: „Auch wenn ich etwas durchsetzen möchte, bleibe ich wertschätzend und höre mir die Argumente des Gegenübers an. Durch die Verbindung dieser beiden Aspekte wirke ich deeskalierend.“

Jennifer Kinsky

## Langjährige Elternbeiratsvorsitzende verabschiedet sich – Bärbel Schwaer im Interview

Seit 2006 engagiert sich Bärbel Schwaer im Elternbeirat der Konrad-Biesalski-Schule. 2014 wird sie zur Vorstandsvorsitzenden gewählt und bekleidete das Amt acht Jahre lang. Im Interview blickt sie zurück.

Warum hast du dich als Vorsitz bzw. überhaupt in den Elternbeirat wählen lassen?

**Bärbel Schwaer:** Meine Vorgängerin als Vorsitzende, Simone Huth, hat mich angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, das Amt zu übernehmen, da sie wegen der Beendigung der Schulzeit ihres Sohnes aufhören musste. Sie war sehr überzeugend und nach einigem Hin und Her habe ich „Ja“ gesagt. In den Vorstand des Elternbeirats habe ich mich freiwillig wählen lassen, da ich mein Netzwerk und mein Wissen ausbauen wollte und hier eine Chance sah.



(von links) Nicole Schneider-Jeck, Tanja Popp, Katalin Six-Bagi und Thomas Buchholz verabschieden Bärbel Schwaer mit einem Blumenstrauß.  
Bild: Stephan Buckel

Würdest du dich mit dem Wissen und den Erfahrungen von heute wieder zur Wahl stellen und warum?

**Bärbel Schwaer:** Ja. Zum einen ist man nahe an den Informationen dran, zum anderen kann man in diesem Amt unglaublich viel lernen und das über ein Themengebiet, bei dem das Wissen nirgends gebündelt vorliegt. Zum dritten tat es mir gut, für andere Menschen da zu sein, die sich nicht so helfen können. Wichtig war mir immer die Hilfe zu Selbsthilfe.

Was hat dir gefallen in der Elternarbeit als Vorsitzende? Was weniger?

**Bärbel Schwaer:** Besonders gefallen haben mir die Menschen, die ich durch dieses Amt kennenlernen durfte. Das Wissen rund um eine Behinderung ist so vielfältig, dass es immer Unterstützung durch andere Personen braucht, um weiter zu kommen. Das Engagement für die Elternarbeit ist meines Empfindens nach rückläufig, immer mehr Menschen „konsumieren“ und engagieren sich nicht. Das finde ich schade.

Was war dein Antrieb, deine Motivation, dich so lange im Elternbeirat zu engagieren?

**Bärbel Schwaer:** Ganz ehrlich? Manchmal habe ich mir gedacht, ob ich mir das wirklich antue. Dann konnten wir aber wieder etwas Positives machen, beispielsweise einen Urlaub für mittellose Kinder des Ganzjahres-Internates zu finanzieren, das hat mich dann motiviert, dabei zu bleiben.

Gibt es etwas, was du am Elternbeirat verändern würdest?

**Bärbel Schwaer:** Eine direkte Verbesserung fällt mir nicht ein. Wäre ich eine Fee, würde ich mir lauter engagierte Mitmenschen wünschen.

Was hat sich in deinen 8 Jahren als Vorsitzende – 16 Jahre als Elternbeirätin – in der Elternarbeit an der KBS geändert?

**Bärbel Schwaer:** Hmm, ich denke, es hat sich nicht viel geändert. Wenn ich die Probleme betrachte, dann sind es immer dieselben. Die Beförderung ist ein Dauerbrenner, auch die Freizeitgestaltung für unsere behinderten Kinder beschäftigte uns all die Jahre. Und wenn ich Rechtsanwältin wäre, wäre ich dauerhaft überlastet. Krankenkassen, Pflegekassen, Ämter, Ärzte, all das waren damals und sind bis heute die Aufgaben.

Was wünschst du deinem Nachfolger oder deiner Nachfolgerin?

**Bärbel Schwaer:** Eine gute Hand und engagierte Eltern und weiterhin ein gutes Miteinander mit der Schule.

Nach so vielen Jahren Elternarbeit, überwiegt die Wehmut oder die Erleichterung über den neuen Abschnitt?

**Bärbel Schwaer:** Das kann ich so nicht beantworten. Ich habe schon wieder neue „Hobbies“, der Vorstand des Fördervereins oder Teil des Sprecherteams für das ABW XXL – eine Wohnform für behinderte Menschen mit Pflegegrad höher als 3. Ich habe nicht drüber nachgedacht, ob ich eher traurig oder erfreut bin, nicht mehr im Elternbeirat zu sein.

Der Vorstand bedankt sich im Namen des Elternbeirates im Rahmen dieses Interviews für das langjährige Engagement von Bärbel Schwaer. Sie setzte sich stets kämpferisch, aber trotzdem diplomatisch für alle Schüler:innen ein, verhandelte auf Augenhöhe mit der Schulleitung und nicht selten mit den Ämtern, und vermittelte besonnen zwischen Eltern und Lehrkräften. Der Elternbeirat schätzt ihre Arbeit und ihr großes Fachwissen sehr und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Förderverein.

Katalin Six-Bagi

## Förderverein der Andreas-Fröhlich-Schule feiert 25-jähriges Jubiläum

Am 16.09.97 wurde der „Verein zur Förderung Körperbehinderter Kinder und Jugendlicher Krautheim e. V.“ gegründet. Seitdem setzt sich dieser nachhaltig für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen ein.

Manchmal braucht es den Zufall und die richtigen Menschen zum richtigen Zeitpunkt am gleichen Ort. Zwei Zwillingmädchen führten den damaligen Schulleiter Peter Baumgartner und das Ehepaar Angelika und Dr. René Beck, ehemaliger Olympiasieger und Weltmeister im Fechten, im Herbst 1995 zusammen. Sie waren auf der Suche nach einem Schulkindergartenplatz für ihre beiden Mädchen.

Schon bald war die Idee eines Fördervereins geboren. An der Gründungsversammlung zwei Jahre später nahmen neben vielen Einwohnern des Ortes auch Emil Beck, Leiter des Fechtzentrums in Tauberbischofsheim, teil. Ihn begleiteten mehrere Olympiasieger und Weltmeister, ein Jurist und ein Protokollant teil sowie die Vorsitzende des Landesverbandes für körper- und schwer mehrfach behinderte Menschen, Dr. Jutta Pagel-Steidel.

Viele der Fördervereinsmitglieder der „ersten Stunde“ sind auch heute noch im Verein engagiert; neue Mitglieder kamen seitdem hinzu. Sie und viele Spender ermöglichen dem Förderverein seit Beginn, große und kleine Projekte sowie kontinuierliche Angebote für die Kinder und Jugendlichen der Andreas-Fröhlich-Schule zu unterstützen und umzusetzen.

In der Vergangenheit wurden z.B. nachfolgende Projekte umgesetzt:

- Ausstattung des Werkraums im Neubau in Krautheim
- Finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von Spielgeräten auf dem Pausenhof
- Anschaffung von unterschiedlichen technischen Hilfsmitteln im Rahmen der Unterstützten Kommunikation
- Förderung des musiktherapeutischen Angebots
- Anschaffung von unterschiedlichen Musikinstrumenten wie z.B. Djemben und Klangstäbe



Gründungsmitglieder 1997. Von Vorne links: Frau Pagel-Steidel, Geschäftsführerin Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V. Beck Emil, Schirmherr, Beck Angelika, 2. Vorsitzende, Baumgartner, Peter, 1. Vorsitzender, Schönbein, Gerhard, Ortsvorsteher.

Weiterhin unterstützt der Förderverein regelmäßige zusätzliche Angebote und Aktivitäten wie zum Beispiel:

- Schullandheimaufenthalte und Ausflüge
- Mototherapeutisches Reiten

Über die konkrete Förderung von Projekte und Anliegen sowie regelmäßige zusätzliche Angebote hinaus setzt sich der Förderverein für ein besseres Verständnis der Öffentlichkeit gegenüber der Anliegen und Problemen von Menschen mit einer Körperbehinderung ein. Er bietet Hilfen und Entlastung für betroffenen Familien an und setzt sich für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung ein.

Förderverein AFS

## Spende

Durch eine **Mitgliedschaft** oder **eine Spende** auf folgendes Spendenkonto kann der Förderverein unterstützt werden:  
Raiffeisenbank Kocher-Jagst eG  
BIC GENODES11BR  
IBAN DE64 6006 9714 0029 9990 06



Selbsthilfe - Beratung - Begegnung - Aktionen - Veranstaltungen  
www.kbvo.de  
info@kbvo.de  
☎ 07361 89 222

Lassen Sie uns **gemeinsam** Hilfe gestalten und werden Sie Mitglied im Körperbehindertenverein!

## Summer Breeze Partner 2022

Das bekannte Metal-Festival Summer Breeze in Dinkelsbühl feierte 2022 Jubiläum und bot Unternehmen unter dem Motto „Starke Partner aus der Region gemeinsam noch stärker“ die Möglichkeit einer Werbepartnerschaft.



Michael Feil, Mitarbeiter der KBS, entdeckt das Werbeplakat gleich am Eingang des Festivalgeländes.

In diesem Jahr war die RSW-OWH Werbepartner auf dem großen Musikfestival Summer Breeze in Dinkelsbühl und nutzte das Potenzial dieser Großveranstaltung für Werbung insbesondere hinsichtlich der

Möglichkeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in den regionalen Einrichtungsteilen zu beginnen. Als Gold-Partner wurde über drei Tage lang ein Standbild auf dem großen Gelände direkt im Bühnenbereich ausgestrahlt. Außerdem machte ein Werbebanner gleich am Eingang des Geländes auf die RSW-OWH aufmerksam. Das Banner konnte man in grellen Orangeton nur schlecht übersehen und so wurde auch der Mitarbeiter Michael Feil, der auch gleich ein Foto machte, sofort darauf aufmerksam.

Die vier VIP-Tickets, die man als Werbepartner bekam, wurden am jährlichen Sommerfest der KBS verlost. So konnten sich auch die Besucher des Sommerfestes über ein unerwartetes Geschenk freuen.

Saskia Schachner

”

**Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.**

Václav Havel

## Es wird weihnachtlich...

Nach coronabedingter Pause finden in diesem Jahr das Adventskonzert und auch der Weihnachtsmarkt der KBS statt.

Wenn es in der Konrad-Biesalski-Schule nach Punsch und Plätzchen duftet, dann ist Weihnachtsmarkt in der Schulaula. Schüler:innen präsentieren mit ihren Lehrer:innen verschiedene weihnachtliche Artikel, die sie im Unterricht hergestellt haben: von Weihnachtskarten, über Dekoartikel bis hin zu kleinen essbaren Köstlichkeiten. Eltern, Freunde und Bekannte sind am Donnerstag, 8.12.22 von 13.30-15.30 Uhr herzlich in die KBS eingeladen.

Bereits am Tag zuvor findet DER weihnachtliche Höhepunkt im Schulkalender statt: das Adventskonzert der KBS. In diesem Jahr ist der Schüler:innen- und Mitarbeiter:innen-Chor unter Leitung von Jochen Zeuner zu Gast in der Evangelischen Johanneskirche in Crailsheim. Bei der zauberhaften Geschichte „Es klopft bei Wanja in der Nacht“

unterstützen musikalisch die Außenklasse Crailsheim sowie die Kooperationsschule Astrid-Lindgren-Schule. Beginn ist 19.00 Uhr. Die Spendeneinnahmen fließen in das Spendenprojekt der KBS für das ukrainische Behindertenzentrum „Dzherelo“.

Stefanie Fensterer



## Baby News

„Eine kleine Hand greift nach der größten Liebe!“

(Unbekannt)

♥

Joshua Sammy  
14.05.2022  
Sohn von Eva Kolb

♥

Lilly Mathilda  
05.05.2022  
Tochter von Corinna Brenner

♥

Lutz Xaver  
04.06.2022  
Sohn von Nadja Veit

♥

Emily  
09.06.2022  
Tochter von Katharina Stiegler

♥

Thorin Benjamin  
27.06.2022  
Sohn von Hanna Gackstatter

♥

Romy  
13.06.2022  
Tochter von Pia und Roman Tyrolt

♥

Levin  
08.08.2022  
Sohn von Franziska Müller

♥

Fabian  
12.09.2022  
Sohn von Nicole Beerhalter

Wir freuen uns mit den Familien und wünschen ihnen alles Gute! Wir hoffen Ihr erlebt zahlreiche liebevolle Momente in Eurer Zeit als frische Eltern.

## Staffellauf in Dinkelsbühl

Am 03.07.22 fand in Dinkelsbühl der 30. Staffellauf statt. Die Konrad-Biesalski-Schule (KBS) war ebenfalls vertreten.



Beim Staffellauf galt es, vier mal drei Kilometer um die Altstadt zu absolvieren. Den teils hügeligen Rundkurs bei sehr warmen Bedingungen nahmen Anna-Maria Feil, Emre Hartert, Linda Abel und Benni Kapp als Team der KBS in Angriff. Durch sehr konstante Laufleistungen

belegten die „Eismänner“ am Ende den 14. Platz mit einer Gesamtzeit von 1:04:10h. Ein Teil der Startgelder kommt der Ukraine-Hilfe zu Gute. Um es mit den Worten von Emre zu beschreiben: „Mega, nächstes Jahr bin ich wieder dabei!“

Benjamin Kapp



## Weihnachtsstollen

Einstimmung auf die Weihnachtszeit

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>Zutaten für den Teig:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 kg Mehl</li> <li>2 Würfel frische Hefe</li> <li>150 g Zucker</li> <li>1 Prise Salz</li> <li>175 ml lauwarme Milch</li> <li>350 g Butterschmalz</li> </ul> | <p><b>Zutaten Marzipanmasse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>200 g Marzipanrohmasse</li> <li>70 g Puderzucker</li> <li>1 TL Rum</li> </ul> |
| <p><b>Außerdem:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>80 g Butter zum Bestreichen</li> <li>100 g Puderzucker</li> </ul>   |   |

- Zutaten für die Füllung:**
- 400 g Zitronat
  - 400 g Rosinen
  - 50 g gehackte Mandeln
  - Abrieb einer Bio-Zitrone
  - 1/2 Röhrcchen Bittermandelöl
  - 4 TL Rum
  - Zimt

### Zubereitung

Die Teigzutaten sollten die gleiche Temperatur haben. Alle Zutaten mit dem Knethaken des Handrührgerätes so lange kneten, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Den Teig zugedeckt bei Raumtemperatur etwa 50 Minuten gehen lassen.

In der Zwischenzeit Zitronat, Rosinen, Mandeln, Zitronenabrieb, Bittermandelöl, Rum und Zimt mischen. Die Marzipanrohmasse mit Puderzucker und Rum verkneten und zu einer Rolle formen. Nun die Rosinenmischung unter den Teig kneten und diesen zu einem Rechteck von 30 x 15 cm formen. Die Marzipanrolle längs auf den Teig legen, den Teig zwei Mal bis zur Mitte umschlagen und andrücken. Den Stollen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen und 20 Minuten gehen lassen. Im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene bei 175°C ca. 90 Minuten backen. Anschließend mit zerlassener Butter bestreichen und nach dem Erkalten mit Puderzucker bestäuben.



## Bei uns ist immer was los!

Finden Sie hier einen kleinen Überblick über bevorstehende Veranstaltungen.

26.11.2022	14.00 – 18.00 Uhr	Adventsfeier Andreas-Fröhlich-Schule	Eugen-Seitz-Bürgersaal, Krautheim
07.12.2022	19.00 Uhr	Adventskonzert Konrad-Biesalski-Schule	Johanneskirche Crailsheim
08.12.2022	13.30 – 15.30 Uhr	Weihnachtsmarkt Konrad-Biesalski-Schule	Konrad-Biesalski-Schule, Wört
15.02.2023	18.30 Uhr	Guggenkonzert	Konrad-Biesalski-Schule, Wört
12.-13.05.2023	10.00 Uhr	Überregionales Schulsportfest	Konrad-Biesalski-Schule, Wört
17.05.2023	18.00 Uhr	Benefizkonzert	Konrad-Biesalski-Schule, Wört

## Angebote des Familienunterstützenden Dienstes

Nähere Informationen und Anmeldungen telefonisch bei Julia Ebert, Tel. 07964 9004306

30.05.-02.06.2023	08.00-15.30 Uhr Fr bis 13.00 Uhr	Ferien-Betreuung in Wört – KBS für Schüler:innen	Anmeldung bis 30.04.2023
14.12.2022	17.30-18.30 Uhr	Digitales Plätzchen backen	Anmeldung bis 02.12.2022
11.02.2023	abends	Ausflug ins Kino	Anmeldung bis 11.01.2023
18.03.2023	ganztägig	Ausflug zum Schwarzlicht Minigolf	Anmeldung bis 08.02.2023
22.04.2023	ganztägig	Ausflug in den Märchengarten Ludwigsburg	Anmeldung bis 22.03.2023
13.05.2023	ganztägig	Ausflug in den Nürnberger Zoo	Anmeldung bis 12.04.2023
17.06.2023	ganztägig	Ausflug ins Legoland	Anmeldung bis 17.05.2023



# Adventskonzert

## „Es klopft bei Wanja in der Nacht“

Ein musikalisches Inklusionsprojekt der Konrad-Biesalski-Schule Wört gemeinsam mit der Astrid-Lindgren-Schule Crailsheim nach einer Geschichte von Tilde Michels und Reinhard Michl.

Mittwoch, 07.12.22 | 19.00 Uhr  
Johanneskirche Crailsheim

## HINWEIS ZU FORTBILDUNGEN

Im MUTmacher werden aktuelle Fortbildungen nicht mehr ausgeschrieben. Alle Informationen finden sich ausschließlich online unter [www.serviceportal-rswowh.de/fortbildungen](http://www.serviceportal-rswowh.de/fortbildungen). Beschäftigte können diese hier buchen.

Fragen bitte an: Gabi Dalhof, [fortbildung.kbs@reha-suedwest.de](mailto:fortbildung.kbs@reha-suedwest.de)



Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Die Spendengelder gehen in diesem Jahr an unsere Partnerorganisation das Dzherelo Rehabilitation Center für Menschen mit Behinderung in der Ukraine.



# Reha-Südwest

## Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Schulstraße 7

73499 Wört / Ostalbkreis

Telefon 07964 90040

info.owh@reha-suedwest.de

www.reha-suedwest.de/owh

### Follow us:



kbs.meinfreiwilligendienst

tonis.ladencafe

club\_orange\_owh



Konrad-Biesalski-Schule



Landesverband für  
Menschen mit Körper-  
und Mehrfachbehinderung  
Baden-Württemberg e.V.

